

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 20 P oder 40 Groszy

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 283

Sonnabend, den 3. Dezember 1927

18. Jahrgang

Belegpreis monatlich 2,00 Gulden, wöchentlich 0,75 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, dazu die Post 0,50 Gulden monatlich. Einzelhefte: die deutsche Seite 0,40 Gulden, die polnische Seite 0,50 Gulden, in Deutschland 0,40 und 0,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenverträge in Polen nach dem Danziger Tagesblatt.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhau Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2045
Fernsprech-Anschluß bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 2151. Von 6 Uhr abends: Schriftleitung 248 95
Anzeigen-Annahme, Expedition und Druckerei 248 97.

Schluß der Abrüstungsbesprechungen.

Nach vielen Reden Festsetzung der nächsten Zusammenkünfte.

Die zweite Sitzung des Sicherheitskomitees.

Der jugoslawische Vertreter über den jugoslawisch-französischen Vertrag.

Eine Rede des Grafen Bernstorff über Ausbau der Schiedsgerichtsbarkeit und umfassende Untersuchung des Sicherheitsproblems.

In der gestrigen zweiten Sitzung des Sicherheitskomitees legte das Vorstandsbüro ein Arbeitsprogramm in zwei Abteilungen vor. Die eine betrifft die Schieds- und Sicherheitsprobleme, die zweite den systematischen Ausbau der Mittel, die dem Völkerverbund aus den Artikeln 8, 10, 11, 16 des Paktes zur Verfügung stehen.

Der Führer der jugoslawischen Delegation behandelte den unlängst zwischen Frankreich und Jugoslawien unterzeichneten Vertrag, der den Geist des Paktes und den Empfehlungen der Völkerverbundversammlung durchaus entspricht. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn auch Italien diesen Vertrag unterzeichnet hätte. Niemand in Jugoslawien denke daran, Albanien anzugreifen, trotzdem sei die albanische Regierung der Meinung gewesen, sich durch den Defensivvertrag noch weiter schützen zu müssen. Dieses Beispiel zeige, daß für den Ausbau der Sicherheiten politische Momente maßgebend seien. Weiter trat der jugoslawische Delegierte für die allgemeine Schiedsgerichtsbarkeit und gegen die Beschränkung der Sicherheitsverträge auf bestimmte Zonen ein.

Graf Bernstorff betonte eindringlich die Notwendigkeit, die Schiedsgerichtsbarkeit auszubauen und ein Verfahren zu schaffen, das die friedliche Regelung aller internationalen Konflikte gewährleistet. Mit der Bildung eines kleinen Unterausschusses zur Vorbereitung der eigentlichen Arbeit des Sicherheitskomitees erklärte sich Graf Bernstorff einverstanden.

Zum Sicherheitsproblem selbst erklärte er, daß die deutsche Auffassung über den Zusammenhang zwischen Abrüstung und Sicherheit bekannt sei. Er wiederholte die vom Reichsminister Dr. Stresemann in der letzten Völkerverbundversammlung gegebene Erklärung, daß Deutschland zur positiven Mitarbeit bereit sei, daß jedoch das Sicherheitsproblem in seinem ganzen Umfange untersucht werden müsse. Wichtig und entscheidend ist, daß ein anderes Mittel als der Krieg zur Lösung von Kon-

flikten gefunden wird. Das Sicherheitskomitee muß also mit der Prüfung solcher Mittel beginnen.

Ich bin der Meinung, daß die unter diesem Gesichtswinkel sich bietenden Möglichkeiten weder durch den Völkerverbundspakt noch durch die Fakultativklausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des Ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag vollkommen zur Wirksamkeit gebracht werden.

Schluß der Sicherheitskomitee-Sitzung.

Nächste Zusammenkunft am 20. Februar 1928

Der Zeitpunkt des künftigen Zusammentretens der vorbereitenden Abrüstungskommission steht noch nicht fest.

Das Sicherheitskomitee hat nach Annahme der Vorschläge seines Präsidenten Benesch zur Ernennung der Richterkammer und Einbringung ewiger weiterer Anregungen zum Arbeitsprogramm seine erste Sitzung gestern nachmittag 1/2 Uhr geschlossen. Der weitere Vorschlag des Präsidenten, die nächste Tagung des Sicherheitskomitees auf den 20. Februar 1928 anzusetzen, wobei der Beginn der zweiten Sitzung des Abrüstungsausschusses im März nach der Ratstagung beginnen sollte, mußte auf Eingreifen des deutschen Delegierten, Grafen Bernstorff, fallen gelassen werden.

Es wurde darauf schließlich beschlossen, daß das Vorstandsbüro des Sicherheitskomitees die Festsetzung der zweiten Sitzung des Komitees vornehmen soll, nachdem der vorbereitende Abrüstungsausschuss, der heute vormittag wieder zusammentritt, das Datum für die zweite Sitzung bestimmt haben wird.

Die Klassen verschieben ihre Abreise.

Wegen einer Unterredung mit Briand?

Die Abreise der russischen Delegation hat am Freitagabend plötzlich eine Änderung erfahren. Die beiden Führer der Delegation, Litwinow und Lunatscharski, werden voraussichtlich noch bis Montag in Genf bleiben, so daß mit allgemeiner Sicherheit mit einer Zusammenkunft mit Briand, der am Samstagvormittag in Genf eintrifft, zu rechnen ist.

Bilanz des Faschismus.

Von Angelica Dalabanoff, Paris.

Genossin Dalabanoff, die berühmte Revolutionskämpferin im zaristischen Rußland und lebensgefährliche Feindin Mussolinis, ist wie wenige berufen, dem faschistischen Blutregime Italiens den Spiegel vorzuhalten.

Die Redaktion.

Nach fünf Jahren faschistischer Diktatur weiß jeder Italiener, daß es in Italien weder Gesetz noch Verantwortungsgefühl gibt, sondern nur Abenteuerlust, Willkür und Nutznießerei der faschistischen Clique. Die Bilanz des faschistischen Regimes hat allein für das Jahr 1925 ergeben:

118 Ermordete, 1699 Schwerverletzte, 11 308 Verhaftungen, 330 Zerkürungen von Häusern und Hären, 10 982 Hausdurchsuchungen, 1521 Gerichtsverfahren mit 10 861 Angeklagten und 5407 Verurteilten.

Sinzu kommen noch die unzähligen Deportierten, mit denen überhaupt kurzer Prozeß gemacht wird, und deren genaue Zahl nicht nachweisbar ist. Trotzdem konnte Mussolini Anfang 1927 zu seiner „Rechtfertigung“ anführen, daß es in Italien „nur“ 930 Verbannte (!) gäbe. Auch muß man bei dem Versuche, die Zahl der Deportierten festzustellen, in Betracht ziehen, daß gerade unter ihnen die Sterblichkeit sehr groß ist. So schildert z. B. ein Deportierter die Lage folgendermaßen: „Die Räume sind von einem unbefehlbaren Schmutz und Gestank, das Wasser wird aus Palermo gebracht. Die Deportierten erhalten samt Familie zirk. 1,50 Mark pro Tag. Die Geschäftsinhaber, die auf der unbewohnten Insel einzeln von der Ausbeutung der Deportierten leben, nützen sie schamlos aus. Für das kleinste Vergehen wird man mit Gefängnisstrafen und Prügel bestraft; Spione und Probokateure auf Schritt und Tritt. Ueberhaupt ist es ein Zustand, dem man nicht lange Widerstand zu leisten vermag: Durst, Hunger, Krankheiten, physische und moralische Qualen machen dem Leben ein rasches Ende.“

Die Bevölkerung ist so sehr an die Todesstrafe im alltäglichen Leben gewöhnt, fühlt sich seit fünf Jahren dem faschistischen Massenterror und der absoluten Willkür so völlig ausgeliefert, daß die kürzliche Einführung der Todesstrafe in das Gesetzbuch, und die Abschaffung der Geschworengerichte mit der größten Gleichgültigkeit aufgenommen wurde. Denn jahrelang hatten wir erleben müssen, daß jeder beliebige Italiener, der irgendeinem Nutznießer oder „Wardenträger“ des Faschismus nicht genehm war, ohne weiteres niedergeknallt werden durfte, und sein Mörder freigesprochen, befördert, gefeiert wurde. Der Abgeordnete Genosse Matteotti durfte am hellen Tage von faschistischen Banditen entführt und ermordet werden. In das Schlafzimmer des Abgeordneten Pillati drangen faschistische Mörder ein, weckten ihn und verletzten ihn tödlich in Anwesenheit seiner Frau und seines Sohnes, um dann nach dem Tode Pillatis freigesprochen und gefeiert zu werden. Der demokratische Abgeordnete Amendola wurde von Faschisten wiederholt blutig geprügelt, bis er seinen Wunden erlag.

Hunderte von Zeitungsredaktionen wurden zerstört; alle Gewerkschaftshäuser und Volkshäuser wurden vernichtet, ihr Eigentum von den Volkstrotzern (!) dieser Heidenstaaten gekohlen; an Tausenden und aber Tausenden wehrloser Menschen wurden Gewalttaten und schandhafte Strafrepressionen an wehrlosen Unschuldigen verübt worden. Es gibt keinen Ort, in dem nicht mindestens eine blutige Strafrepression an wehrlosen Unschuldigen verübt worden ist.

So herrscht im ganzen Lande seit fünf Jahren dauernder Kriegszustand und Standrecht.

Nicht nur für einzelne, sondern für Unzählige ist das Leben in Italien so sehr zur Qual und Schmach geworden, daß der Tod eine Erlösung bedeutet.

Auch die „Außerordentlichen Gerichte“, die von den Faschisten eingeführt worden sind, werfen ein grelles Licht auf das Wesen des „revolutionären Regimes“. Alle politischen „Verbrecher“ werden ihnen überwiesen; als Richter fungieren ausnahmslos Offiziere der faschistischen Miliz. Täglich werden von diesen Gerichten Urteile gefällt. Es genügt, unter dem Verdacht (!) des Antifaschismus zu stehen, um wegen Verhöhnung und Vergehens gegen die Sicherheit des Staates verurteilt zu werden, und zwar zu 8 bis 15 bzw. 18 Jahren Zwangsarbeit.

Eine weitere Form der Einschüchterung für Italiener, die dem Faschismus nicht genehm sind, ist die „Vertreibung“. Dem Verbannten ist zwar gestattet, in seinem Wohnort zu bleiben, aber nur unter strengster Polizeiaufsicht; weder darf er sich vom Wohnort entfernen, noch zu einem politisch verdächtigen Menschen in irgendeiner Beziehung treten. Häufig wird er außerdem gezwungen, schriftliche Verantwortung für jede antifaschistische Tätigkeit, die in seinem Wohnort evtl. (!!) ausgeübt werden sollte, zu übernehmen. Die Verbannten, deren es viele Zehntausende gibt, dürfen keine öffentlichen Lokale besuchen und sich nach einer bestimmten Stunde nicht mehr auf der Straße zeigen. So mancher dieser „Verbannten“ hat es vorgezogen, sich deportieren zu lassen, als so gefoltert zu werden.

Die faschistische „Gesetzgebung“ ist nichts anderes, als die Sanktionierung des Terrors, die Unterdrückung jedes Schattens persönlicher Freiheit, jeder Selbständigkeit des Parlaments und der Gemeinden, die Unterdrückung auch familiärer freier Berufe; bekanntlich werden die Nicht-Faschisten aus allen Berufen, sogar den sogenannten freien Berufen (Rechtsanwälte, Journalisten, Lehrer) gestrichen, und dadurch jeglicher Existenz beraubt.

Vier Attentate wurden gegen Mussolini verübt:

1. von Zamboni am 4. November 1925,
2. von Frau Gibson am 7. April 1926,
3. von Lucetti am 11. September 1926,
4. von Zamboni am 31. Oktober 1926, dem jungen Knaben, der an Ort und Stelle getötet wurde.

Jedes dieser vier Attentate gab Veranlassung zu neuen Staatsstreichern, zu neuen Verfolgungen, Gewalttaten und Repressalien.

Und die „praktische“ Friedensarbeit?

Neue französische Milliardenrüstungen unter Protest der Sozialisten.

Das Budget des französischen Kriegsministeriums, mit dessen Diskussion die Kammer am Freitagvormittag begonnen hat, überschreitet die Ausgaben des vergangenen Jahres um nahezu 1,5 Milliarden. Dazu kommen weitere 700 Millionen Mark Forderungen für die Marine sowie 1 Milliarde für den Ausbau der französischen Kriegsrüstungen, die in dem Budget der öffentlichen Arbeiten verdeckt sind, so daß die Ausgaben, die Frankreich für seine Rüstungen zu Wasser und zu Lande macht, gegenüber dem Vorjahr um nahezu 3 Milliarden gesteigert sind.

Die Sozialisten gegen diesen Wahnsinn.

In der Generaldebatte wurde insbesondere von der sozialistischen Fraktion scharfe Kritik an diesen unsinnigen Aufwendungen geübt. Der Redner der Partei, Ragnon, beantragte eine wesentliche Herabsetzung der Kredite, insbesondere die Abschaffung der völlig zwecklosen Kavallerie. Entsprechende Anträge wurden jedoch von den bürgerlichen Parteien abgelehnt.

In der Nachmittagsitzung kam es zu einer lebhaften Debatte über die von der Regierung für die Abhaltung größerer Reservistenübungen angeforderten Kredite. Ein von den Sozialisten gestellter Antrag auf Rückverweisung an die Kommission wurde, nachdem die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 233 gegen 198 Stimmen abgelehnt, obwohl die radikalsozialistische Fraktion deren Mitglieder zu einem Teil ebenfalls die Vorlage bekämpften, die Abstimmung freigegeben hatte.

Bei den Stichwahlen müssen die Reaktionen kaltgestellt werden.

Im „Populaire“ veröffentlicht Leon Blum einen Artikel über das Verhalten der Sozialistischen Partei bei den nächsten Kammerwahlen. Was die Hauptwahl angeht, so werde die Sozialistische Partei einen rein sozialistischen Wahlkampf mit eigenen Kandidaten für ihre eigene Partei führen, was hingegen die Stichwahl anbetrifft, so werde der Parteilag sich wohl nicht für eine generelles Bündnis mit der radikalen Partei auf der einen Seite, noch mit den Kommunisten auf der anderen Seite entscheiden, so daß ein Prinzip gefunden werden müsse, nach dem sich die Parteiorganisationen bei der zweiten Wahl verhalten müßten. Ein solches Prinzip könnte nach Blums Ansicht darin gefunden werden, daß die Sozialistische Partei die günstigsten Bedingungen für die Arbeiterschaft zu erlangen suche, d. h. Gewährleistung der republikanischen Institutionen und aller positiver Reformbestrebungen. Solcher Grundsatze werde sich am besten durchzuführen lassen, wenn die Partei ihre Kräfte bei der zweiten Wahl darauf konzentrieren werde, die reaktionären Kandidaten anzuschalten.

Wie die „Germania“ meldet, wird das Antwortschreiben des Reichsministers an den preussischen Ministerpräsidenten im Falle Reubell am Sonnabend fertiggestellt und übermittelt werden.

England hat bereits abgerüstet?

Eine sehr problematische Erklärung Lord Cusendens über freiwillige Beseitigung aller britischen Offizierskräfte nach dem Kriege.

Der britische Hauptdelegierte auf der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz, Lord Cusenden, erklärte gestern nachmittag vor englischen Pressevertretern, die englische Abrüstungspolitik habe sich in keiner Weise geändert.

Im Gegenteil, so führte er aus, sind wir geneigt, anderen Ländern, die in dieser Angelegenheit an uns herantreten, zu sagen, daß wir bereits abgerüstet haben. Wir haben unsere Abrüstung sofort nach dem Krieg vollzogen und haben jetzt nicht viel zu bieten. Vor dem Krieg hat Großbritannien die unbestreitbare Vorherrschaft zur See mehr als je seit der Schlacht bei Trafalgar besessen. Aber sobald der Krieg vorüber war, haben wir, vielleicht allzu überstürzt, zwischen 1 1/2 und 2 Millionen Tonnen Schiffsraum außer Dienst gestellt. Wir taten das nicht aus dem Wunsch heraus, Ersparnisse zu erzielen, sondern auch um alle Offizierskräfte, mit Ausnahme der unbedingt notwendigen, abzuschießen.

Wir sind bereit, zu beweisen, daß wir abgerüstet haben, und wenn wir das nicht getan hätten, so wären wir jetzt in der Lage, eine Einschränkung um 2 Millionen Tonnen in der Marine und eine einschneidende Einschränkung der Luftflotte anzubieten. Das können wir jetzt nicht mehr. Wir haben, mit anderen Worten, schon freiwillig getan, was wir jetzt von den anderen Nationen erwarten.

Lord Cusenden äußerte sich vollkommen befriedigt über die dem Sicherheitskomitee unterbreiteten Fragen, durch die die Grundlage der Diskussion bereits vorgezeichnet sei.

Amerika baut weiter Kriegsschiffe.

Präsident Coolidge ist entschlossen, in dem Programm für den Bau weiterer Kreuzer fortzuführen trotz der friedlichen Gesetze der britischen Admiralität. Im Weissen Haus wurde angeordnet, daß dem Kongress unverzüglich Vorschläge für den Bau neuer Kreuzer zugehen werden.

Das Remondänische Direktorium besch. gebildet.

Einigung in der Besetzung des Kirchen- und Schulreferats. Nachdem die Verhandlungen wegen der Bildung des Direktoriums infolge der unannehmbaren Forderungen des Gouverneurs abgebrochen waren, führten die gestern vormittag erneut aufgenommenen Verhandlungen gegen Mittag zu einer Verständigung. Der Gouverneur hat in der Frage der Uebergabe des Kirchen- und Schulreferats an den Großhändler Reissigis nachgegeben. Demgemäß ist das Direktorium in der bereits gemeldeten vorläufigen Zusammensetzung endgültig zustande gekommen. Es wird am Montag die Geschäfte übernehmen und sich am gleichen Nachmittag dem Landtage vorstellen.

Die Abrechnung mit der Opposition.

Zur Eröffnung des Parteitages der russischen Kommunisten.

Gestern Abend wurde der 15. Parteitag der kommunistischen Partei der Sowjetunion eröffnet, an welchem 887 Delegierte mit beschließender und 725 mit beratender Stimme teilnahmen. Nach der Wahl des 52 Mitglieder starken Präsidiums, dem Stalin, Rykow, Bucharin und Kalinin angehören, und nach Festsetzung der Tagesordnung wählte der Parteitag eine Sonderkommission aus 65 Mitgliedern zur Prüfung der Frage der Opposition. Clara Zetkin begrüßte den Parteitag namens der Exekutive der kommunistischen Internationale. Am Schluß der Sitzung nahm der Parteitag zahlreiche weitere Begrüßungsansprachen entgegen.

Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich zum russischen Parteitag u. a. melden:

„Nun wird auch die Entscheidung über die Behandlung der 18 Oppositionellen fallen, die gelegentlich des Jubiläums im Gefolge der bereits abgeschlossenen Trotski und Sinowjew durch Demonstrationen gegen die Parteiführung vertrieben. Es ist kaum ein Zweifel möglich, daß sie nun ebenfalls ausgeschlossen werden, um so mehr, als die engere Anhängerschaft Sinowjews völlig solidarisch mit der führenden Trotski-Gruppe auftreten dürfte, was nicht von vornherein festzulegen ist: haben scheint. Es darf auch als ausgeschlossen gelten, daß die Opposition in keiner Weise ihren Standpunkt verändere, sondern ausdrücklich darauf beharren wird; doch wird sie mit Entschiedenheit die gewiß völlig aus der Luft gegriffene und in sich selbst widersprechende Behauptung zurückweisen, daß sie eine zweite Partei gründen wolle. Während ihre bisherige Tätigkeit als verbotene fraktionelle Aktion im wesentlichen nur einer disziplinarischen Verfolgung durch die Partei ausgesetzt war, würde sie nach dem Ausschluß illegal werden, d. h. der Strafe der Gefängnisstrafe unterliegen. Es bleibt abzuwarten, ob den dem Kongreß nicht angehörenden Angeklagten Gelegenheit gegeben werden wird, sich vor ihm zu verteidigen. Interessant ist die Frage, ob die Oppositionellen, die Eingaben der Opposition an die Partei unterschrieben haben, ihre Namen weiter behaupten dürfen. Sollte die Antwort verneinend ausfallen, so würden in den ausländischen Vertretungen der Sowjetunion weitere Missionseffekte ihre Posten verlassen.“

Ein Abschiedsbrief nach Moskau.

Frau Roland-Holt nicht mehr Kommunistin.

Die Führerin der holländischen Kommunistin, Frau Roland-Holt, seit Jahrzehnten eine bekannte Gestalt der europäischen Arbeiterbewegung, hat ihren Austritt aus der kommunistischen Internationale vollzogen und ihn mit der folgenden Erklärung begründet, in der es nach einer Würdigung der Verdienste Trotskis um die russische Revolution und unter Hinweis auf die „lägerhaften Verstellungen der kommunistischen Parteipresse“ heißt:

„Die Solidarität mit Trotski und nicht weniger mit seinen Gefinnungsgegnern, die während der letzten Monate deshalb, weil sie ihrer Überzeugung Ausdruck gaben, ins Gefängnis gesteckt oder hrolos gemacht wurden, erleichtert es, die Verbindung zu lösen mit der K.P., der Organisation, welche als Ganzes das Auftreten der Fraktion Stalin-Bucharin bedingt. Die Tat derer, welche aus Protest gegen die „Anwendung der Gewalt auf die Partei, die Erstickung des Parteilebens, die Desorganisation der proletarischen Vorhut nicht bloß in Rußland, sondern in der ganzen Welt“ (so wie Trotski es in seiner letzten Rede im J.A. formuliert) jetzt die K.P. verlassen, braucht keineswegs zu bedeuten, daß sie sich in politischer Hinsicht mit der russischen Opposition identifizieren.“

Was mich betrifft, so ist diese Tat die Frucht einer nach und nach gereiften Ansicht, daß, um nochmals die Worte Trotskis anzuführen, „der Glaube an die Unmacht der Gewalt, sogar in Beziehung zur eigenen Partei“ unvermeidlich die Signatur des Kurzes sein wird, welcher nach den letzten Ereignissen auf alle Parteien der K.P. erstreckt wird. Die Mitglieder der kommunistischen Parteien werden weniger als je in der Lage sein, durch freien Meinungsaustrausch ihre Einsicht zu vertiefen.“

irgendwo ein Erzengel auf und sprach mit Worten, die jeder konnte, weil sie jeden Tag in der Zeitung standen, von etwas, das in niemandem widerklang. Und dann gab es ein niedliches Duett, in dem einer sagte, daß alte Liebe nicht rostet, daß Liebe das Höchste sei, daß er seine Frau nicht liebe, und nach einiger Zeit nahm sein Liebchen für diese Nacht die Maske ab, und dann war es seine Frau. Und dann wurde jemand in den Himmel erhoben, und es erscholl Stodengeläute.

Das gleichmäßige Atmen des Prominenten, das seit geraumer Zeit nicht mehr zu unterbrechen gewesen war, verstummte. Es wurde Licht, und ein Kritiker sah auf, mit dem Eindruck, daß die Beine der jungen Dichterin so waren, wie sie sein mußten.

Die junge Dichterin erhob sich, und alle erhoben sich, und die Dichterin trat an die Seite der Männer heran und sah sie erwartungsvoll an. Da sagte einer: „Fundervoll.“ Und der andere sagte: „Sehr feine! Ausgezeichnet.“

Die Dichterin lächelte schmerzlich, als ob sie sagen wollte: Ich komme zu, aber die Dornenkrone trage ich trotzdem. Und dann wandte sich die junge Dichterin an den Prominenten, der etwas verwirrt, wie unausgeschlafen, vor ihr stand, und er sagte:

„Es ist sehr interessant, eine solche Frau vorlesen zu hören. Ihr Gatte ist doch der gleichnamige Verleger?“

„Ja,“ antwortete die junge Dichterin, „aber ich mache keinen Gebrauch von meinem Namen, ich will mich aus Eigenem durchsetzen.“

„Sehr schön,“ sagte der Prominente, „sehr edel,“ und er wendete sich zur Hausfrau und verabschiedete sich formvollendet, aber etwas cattinisch.

Da sprach heftig im Hintergrunde des Zimmers eine Stimme: „Es ist eine Affensprache.“

Alle Damen sahen entrückt dorthin, wo die Stimme erklang. Die Stimme gehörte einem jungen Mann, der gar nicht gut angezogen war. Er war ganz blaß und jagte lauter, als es sich gehörte:

„Ueber jeden Mißgünstigen dieser eitle Welt eine gute Kritik, nur damit sein Name immer in der Zeitung steht.“

Und der junge Mann zeigte dorthin, wo der Prominente verschwand war.

Auf einmal hörte der junge Mann die Dichterin an:

„Wissen Sie, daß es eine Gemeinheit ist, einem solchen Dred vorzuziehen und damit zu hausieren? Gekühen Sie Ihre Geschichten doch Ihren Kindern, damit die in ihrer Verwirrung zum Guten finden. Sie glauben, weil Ihr Mann Geld hat, können Sie so einen Schwarten bieten? Dieser argwöhnliche Mißgünstige alle Redaktionen und alle Theaterbühnen, und wenn wirklich einer kommt, der etwas kann, dann hat keiner mehr Kraft und Glauben an wirklichem Fortschritt. Dichten heißt nicht, eitel sein. Dichten ist kein Geschäftsspiel, Dichten heißt, gegen das sein, was Sie sind, was die hier sind. Dichten

Geistige Erstickung, Mangel an jeglicher Prüfung und Neigung der Geister, werden jeden Entwicklungsprozess in den kommunistischen Parteien unterbinden.

Zufälliges opportunistisches Auftreten wird mit dogmatischer Erstickung zusammengehen. Das Befahren einer tiefen unaufhaltbar zunehmenden Krise in allen Teilen der sozialistischen Bewegung wird von diesem Dogmatismus allen Talsachen zum Trotz auch weiter geleugnet werden. Es wird nur noch außerhalb des Rahmens der kommunistischen Parteien nach neuen Bahnen für den Kampf der Arbeiterklasse zur Erlösung der Menschheit gesucht werden können.

Diese Erwägungen zwingen mich, aus der K.P. auszutreten.“

Litauische Nachklänge zum Pilsudski-Interview.

Woldemaras telegraphiert an den Völkerverbund.

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras hat dem Völkerverbundssekretariat zu dem Interview Pilsudski an die polnische Presseagentur telegraphiert, daß die litauische Regierung nie, weder offen noch geheim, mobilisiert habe. Die Erklärungen Pilsudskis über seinen litauischen Kollegen haben übrigens auch in Genf einen sehr peinlichen Eindruck gemacht.

Woldemaras nach Genf abgereist.

Woldemaras und der Direktor im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, Janina, sind gestern Nachmittag nach Genf abgereist. Der litauische Gesandte in Paris, Klimas, wird ebenfalls der litauischen Delegation in Genf angehören.

Beamtenkündigung bei der Memeler Hafenanverwaltung.

Beseitigung des deutschen Elements. Vorgestern ist 14 Beamten der Hafenan- und der Lotsenverwaltung gekündigt worden. Es handelt sich fast ausschließlich um Memelländer. Die Kündigungen sind zum 31. 12. 1927 erfolgt, nur diejenigen des Lotsenkommandeurs Nadtko zum 31. 3. 1928. In diesen beiden Verwaltungen werden sich künftig fast nur noch aus Großlitauen zugezogene Personen befinden.

Die schönste Direktoriatsbildung, mit der man sich im gegenwärtigen kritischen außenpolitischen Moment ja nur beugt, um Deutschlands Wohlwollen in der polnisch-litauischen Frage zu erhehlen, bleibt eine schematische Geste, wenn man gleichzeitig die Verwaltung in nationallitauischer Sinne beeinflusst. (D. N.)

Strafverfahren gegen polnische Offiziere.

Gestern begann vor dem Warschauer Militär-Bezirksgericht ein großer Prozeß gegen neun Offiziere der polnischen Armee, die sich als Mitglieder der Wirtschaftskommission des Kriegsministeriums einer Reihe von Mißbräuchen haben zuschreiben kommen lassen. Die Offiziere sind wegen verschiedener Veruntreuungen, Unterschlagungen und Wehrtrügereien angeklagt, wodurch der Staatsschatz um sehr bedeutende Beträge geschädigt worden ist.

Eine freiemännliche Liebeserklärung.

Es sei Anstun, zu sagen, mit der Sozialdemokratie könne man nicht regieren!

Auf der Reise nach Genf sprach am Freitagabend Außenminister Dr. Stresemann bei der Deutschen Volkspartei in Nürnberg. Er bezeichnete es dabei als Anstun, immer wieder zu erklären, daß die Sozialdemokraten könne man nicht zusammen in einem Kabinett sitzen. Nach Aufgabe des Ruhrwiderstandes seien diejenigen, die das heute behaupten, sehr froh gewesen, als die Sozialdemokraten in den gefährdeten Kabin sitzen und die schwere Verantwortung mittragen. Der Außenminister wandte sich dann vor allem auch gegen die deutschnationale Presse, die von einer Versklavung Deutschlands spricht.

Die Dichterin.

Von Walter von Molo.

Zeit Wochen wurden Einladungen ausgesandt an Kritiker und an Schriftsteller und an Damen der Gesellschaft. Geheimnisvoll wurde in eine Villa eingeladen und verkündet, daß eine hochbegabte Dichterin aus ihrem neuen Werke vorlesen werde, das endlich das sei, was die Welt seit langem erwartete, was der Welt nötig sei.

Der Abend kam, und die Menschen fanden sich in einem großen Salon zusammen, in dem in einigen Reihen Sessel aufgestellt waren, und es war die große Erwartung derer, die dabei sind, wenn Großes geboren wird. Geheimnisvolle Beratung begann, erst wurde ein großer Tisch aufgestellt mit einer kleinen Lampe, und dann ein kleiner Tisch mit einer großen Lampe, und dann schritt die Hausfrau in das Wohnzimmer und heriet sich mit der unglücklichen Dichterin, und dann wurden Blumen auf den Tisch gestellt. Und als die Zeit, die zur Vorlesung bestimmt war, reichlich erfüllt war, erschien eine junge Dame in einer schwarzen Seidenkleide, mit einer glänzenden Kojette auf der rechten Schulter und mit glühenden Fäulissen daran, und sie ging bewußt harmonisch durch die Reihe der Wartenden und nahm Platz auf dem mittelalterlichen Stuhl.

Gehorsam saßen alle nieder. Demütig neigte sich die Hausfrau zur Dichterin und fragte, ob es so recht sei, ob es so ginge?

„Ach ja,“ sagte die junge Dichterin bescheiden, ihr Manuskript in den Händen, „mir ist alles recht, ich mache ja nicht viel Geschichten.“

Das Zimmer wurde verdunkelt.

Die Dichterin wandte sich mit leiser, leidender Stimme an die Damen an die Versammelten und sagte: „Erst leise, ich vier Gedichte.“ Und dann hob sie das Kinn, und ihre großen Augen wurden noch demütiger, als sie mit leiser, schmerzlicher Stimme zu lesen begann.

Es waren Gedichte der Art, wie sie jeder in schlechten Schulbüchern in geradezu klassischer Fölnung kennen gelernt hat. Die Dichterin sprach davon, daß sie gern Leid ertrüge, daß das Leid reise, daß sie ihre Zandung kenne, daß sie dem Leid danke, daß sie nichts anderes wolle.

Und als sie das zum vierten Male gesagt hatte, legte sie die Gedichte beiseite und begann aus ihrem Drama zu lesen.

Es war andächtige Stille, keiner sah den andern an, nur aus der Ecke, wo ein prominenter Dichter saß, der jedes Jahr in wohlgelegenen Perioden neue Genies entdeckte, ertönte tiefes und gleichmäßiges Atmen, das nur dann verstummte, wenn ihn seine Nachbarin laut berührte.

Das Drama sprach davon, daß galoppierende Reiter über eine Brücke trabten, daß die Säume des Waldes wild aufwühlten, und daß sich daraus Rollen erhoben, und dann fand

heißt, dem großen Geseß über uns dienen, heißt, den Geseßen der Menge entgegen sein. Dichten heißt, sich zerrören, sich zugrunde richten auf inneren Befehl, heißt, als Ich sterben, um im Geiste wiedergeboren zu werden, heißt verachtet werden von Ihnen und den anderen Satten; heißt, so sein, wie die Großen vor uns waren, die sich ins Grab sitzen, die Ihre Väter verachten und mit Frechheit anbleihen, damit Ihr Euch jetzt auf sie berufen und von ihnen abschreiben könnt. Ihr seid verantwortungslos. Ihr seid schuld daran, daß alles so geworden ist, wie es ist! Pui, Teufel!“ Und damit stürzte der junge Mann aus dem Zimmer davon und knallte die Haustüre hinter sich zu.

Die junge Dichterin war blaß und sah noch leidender aus, als sie, ihr Manuskript in der Hand, schmerzlich, doch überlegen lächelnd durch das Zimmer schritt und verschwand.

„Es ist unerhört,“ sagte die Hausfrau.

„Ich werde das Stück,“ sprach eine alte Dame, „einem Intendanten wärmstens empfehlen, der mich in meiner Jugend heiraten wollte.“

Da begann in irgendeiner anderen Ecke eine alte Jungfer zu schreien: „Mir ist alles gleich, ich bin hierher gebeten worden, um mein Urteil zu sagen: es ist ein Dred, was sie las!“ Und die alte Jungfer verschwand.

„Man soll nie Unzufriedene und vom Leben im Stich gelassene einleiden,“ sprach die Hausfrau, „sie verstehen nichts von Kunst.“

Nach verabschiedete sich nunmehr ziemlich hastig, und jeder ging einzeln davon, nur zwei, die gekommen waren, um ein Fendebaus zu haben, verschwanden gemeinschaftlich um die äußere Straßenseite.

Piederabend Charlotte Ahrens-Spiegelberg.

Zu einem Wiederabend im Saale des Stadtmuseums hatte gekühen Frau Charlotte Ahrens-Spiegelberg eingeladen. Die Sängerin verfügt über einen angenehmen Sopran; die Stärke liegt in der Höhe und Mittellage, die Tiefe ist schwach. Die Stimme ist im ganzen wohl gebildet. Da sich die Sängerin liebevoll in ihre Aufgabe zu versetzen vermag und dabei eine durchdachte und feinsinnige Auffassung erkennen läßt, gerät ihr nichts schlecht.

Das Programm wurde von Schubert eingeleitet und von Hugo Wolf beschlossen. Das zwischen durch kam, war von neueren Komponisten, oder wenigstens nicht so unumstritten anerkannten wie die Weiden. Besonders interessierten Sijon's „altdeutsche Lieder“ und Max Kowalki's Lieder aus „Pirotto lunaire“, beide nach dem Programm zum ersten Male gesungen. Des Deutsch-Italiensers Sijon's Lieder sind durchweg deutsch empfunden, will heißen mit Betonung des Gefühlsmäßigen; durch Kowalki's Pirotto-

Danziger Nachrichten

Ägyptische Finsternis über Danzig.

Ägyptische Finsternis herrschte gestern nachmittags kurz nach 4 Uhr in Danziger Straßen, Geschäften und Wohnungen. Das elektrische Licht verlosch den Dienst. Bei solchen Gelegenheiten entstehen gewöhnlich peinliche Situationen. In den Gasthäusern findet man seinen Mund nicht mehr und sitzt pöblich still und in sich gekehrt da. In den Wohnungen kommen melancholische Stimmungen auf, man sucht irgendeine kleine Weihnachtskerze vom vorigen Jahre, leuchtet sie auf einer Streichholzschachtel an und ist für kurze Zeit befriedigt, wenn sie ganz still und feierlich glimmt. In den großen Geschäftsbüroen wird man bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich nervös. Der erste Gedanke des Abteilungsleiters gilt den kleinen Verkaufsgegenständen, die allzu leicht in dieses oder jenes Kindes Tasche verschwinden können. Da besteht man am besten die Ausgänge und wartet von Minute zu Minute auf das Aufblitzen der ersten elektrischen Glühbirne.

Leider mußte man darauf lange genug warten. Die Unterbrechung der Stromversorgung trat nachmittags gegen 4 1/2 Uhr in der inneren Stadt ein und dauerte nicht weniger als eine halbe Stunde. Infolge eines festigen Stromstoßes, dessen Ursache nicht zu ermitteln war, löste in einer der Hauptunterstationen ein auf selbsttätige Abschaltung eingestellter Schutzschalter aus. Die Folge war eine Überlastung einiger weiterer Unterstationen, weil alle diese durch das Niederspannungsnetz zusammenhängen. Der sofort vom Elektrikarwart erhaltene Störungsdienst konnte nicht so schnell wie sonst eingreifen, weil infolge des Neubaus zweier Brücken und die dadurch bedingte Verstopfung der Straßen die Zufahrt wesentlich länger dauerte als bei normalen Verkehrsbedingungen. Immerhin gelang es in etwa einer halben Stunde, erst die eine und sodann die anderen Unterstationen wieder in Betrieb zu setzen. Um diese Verzögerung in Zukunft zu vermeiden, wird das Elektrizitätswerk noch einen Hochspannungs-Störungsdienst in der inneren Stadt einrichten.

Außerdem machte das Wiedereinschalten besondere Schwierigkeiten, weil in der Zeit der Höchstbelastung alle Stromverbraucher ihre gesamten Anlagen eingeschaltet hatten. Es empfiehlt sich daher bei eintretenden Störungen, daß jeder seine Hausanlage abschaltet, gegebenenfalls nur einen kleinen Teil eingeschaltet läßt.

Eine Tücke des Schicksals war es, daß zu gleicher Zeit auch die Freigaslampen in der Langgasse und auf dem Langen Markt verlöschten und auch erst wieder in etwa einer halben Stunde in Gang gebracht werden konnten. Ein ursächlicher Zusammenhang dieser beiden Störungsercheinungen liegt nicht vor.

Die Interessen der Danziger Wirtschaft.

Wie der Senat sie wahrnimmt.

Die Danziger Wirtschaft ist darauf angewiesen, einheimische Aufträge auszuführen. Es ist deshalb unerhöflich, wenn unserer Wirtschaft die Arbeitsmöglichkeiten dadurch beschnitten werden, daß Aufträge, deren Erledigung in Danzig eine Selbstverständlichkeit wäre, nach Königsberg oder sonst wohin gegeben werden. Um so schlimmer ist es, wenn Behörden sich diesem verantwortungslosen Treiben anschließen. Der „Danziger Rundfunk“ a. B. wird seit einiger Zeit nicht mehr in Danzig, sondern in Königsberg gedruckt, obwohl hier viele Buchdrucker arbeitslos sind und darauf warten, beschäftigt zu werden. Gen. Arzanski hat deshalb im Volkstag folgende kleine Anfrage eingebracht:

Ist dem Senat bekannt, daß der „Danziger Rundfunk“, das amtliche Organ der Rundfunk-Abteilung bei der Post- und Telegraphen-Verwaltung der freien Stadt Danzig, nicht mehr in Danzig, sondern in Königsberg gedruckt wird? Ist der Senat bereit, im Interesse der Danziger Wirtschaft bzw. der Arbeitslosen im graphischen Gewerbe zu veranlassen, daß der „Danziger Rundfunk“ wieder in Danzig in Auftrag gegeben wird?

Gegen die Sprachpraxis des L.-M.-Entschädigungsamtes.

Wegen der immer mehr zu Klagen Anlaß gebenden Sprachpraxis des L.-M.-Entschädigungsamtes ist im Volkstag folgende kleine Anfrage eingebracht worden:

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, wo der Herr Regierungskommissar anscheinend prinzipiell gegen jeden Einigungsversuch Einspruch erhebt. Besonders werden die Angestellten im Tabakgewerbe von diesem Verfahren betroffen. Durch Einführung des Monopols brotlos gewordenen Angestellten sind in letzter Zeit

Sieder geht ein herber und kühler Zug, sie sind weniger mit dem Herzen als mit dem Verstand gefühllos. Zu erwähnen sind noch Sieder von Paul Graener und Monfortski.

Als im Vortrag besonders gelungen müssen zunächst Schubert's „La Pastorella“ und „Die Mainacht“, mit denen die Sängerin sofort für sich einnahm, bezeichnet werden. Gut brachte sie auch die beiden Sieder Graeners zu Gehör; das tierische „Der alte Herr“ mußte wiederholt werden. Es sei noch erwähnt, daß Antoni und Hugo Wolf, der mit dem Spanischen und dem Italienischen Wiederbuch vertreten war, lebhaft Anteilnahme fanden. — Die Sängerin hatte eine dankbare Zuhörerschaft, die mit Beifall nicht fargte.

Am Flügel sah Ella Mertins. Ihrer Begleitung zu lauschen war ein hoher Genuß.

Wochenplan des Danziger Stadttheaters. Sonntag,

den 4. Dezember, vorm. 11 1/2 Uhr: Vierte Morgenfeier. Danziger Dichter. Carl Lange, Willibald Dmantowski, Herbert Seltze: „Aus eigenen Werken“. Abds. 7 1/2 Uhr: „Gräfin Mariza“. — Montag, abends 7 1/2 Uhr: (Serie I) „Der Zarenwittich“. — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: (Serie II) „Der Vogelhändler“. — Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel-Opernpreis! Erstes Gastspiel der Japanerin Jovita Fuentes. „Madame Butterfly“. Tragedie einer Japanerin von Jilica und Giaceta. Musik von G. Puccini. (Titelpartie: Jovita Fuentes als Gaki). — Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: (Serie III) „Zum 1. Male! „Standal um Dly“. Eine schamhafte Begebenheit in acht Bildern von Heinrich Heine. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr: (Serie IV) „Der fliegende Holländer“. — Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr: „Der Patriot“. — Sonntag, den 11. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel-Opernpreis! Zweites und letztes Gastspiel der Japanerin Jovita Fuentes. „Madame Butterfly“. Titelpartie: Jovita Fuentes als Gaki). — Montag, abends 7 1/2 Uhr: (Serie I) „Neu einkauft!“ „Der Troubadour“. Oper in vier Akten von G. Verdi.

Konzert-Verlegungen. Infolge plötzlich eingetretener technischer Schwierigkeiten muß das zweite häßliche Sinfoniekonzert von Dienstag, den 6. Dezember, auf Freitag, den 18. Dezember, verlegt werden. — Programmänderung des Stadttheaters macht die Verlegung des 5. Dezember angelegten Kammer-Musikabends des Danziger Streich-Orgelwerks notwendig. Datum und Ort der folgenden Konzerte werden durch Inserate bekanntgegeben.

Wilhelm-Theater. Otto Hürting erzielt allabendlich in dem historischen Lustspiel „Die Mühle von Sanffonci“ den größten Beifall. Die Darstellung und das Spiel des gesamten Ensembles ist ausgezeichnet. Niemand sollte versäumen, sich dieses lustige Gastspiel anzusehen. Vorsetzer des Inzerats in der heutigen Nummer erhält auf allen Plätzen 50 Prozent Ermäßigung.

Angehört gemacht worden, die vom materiellen wie moralischen Standpunkte betrachtet, ein Kopfschütteln erregen müssen. Ist der Herr Regierungskommissar vom Senat beauftragt, gegen jeden, auch für den Angestellten schlechtesten Vergleich Einspruch zu erheben, um die Sache in die Länge zu ziehen und den beschloßen Angestellten auf den Klagenweg vor den ordentlichen Gerichten zu verweisen? Will der Senat nicht den durch die Einführung des Tabakmonopols um die Existenz gebrachten Angestellten Berechtigtheit widerfahren lassen?

Für die Tiere ist geforgt.

Der Polizeipräsident über den Tiereschutz. — Eine Antwort an den Tiereschutzverein.

Auf das durch uns veröffentlichte Schreiben des Tiereschutzvereins über den Schutz von Zugtieren, hat der Polizeipräsident dem Verein folgende Antwort erteilt:

Die Anordnungen, im Verordnungswege zu bestimmen, daß Lastfuhrwerke mit Bremsvorrichtungen versehen werden, die Zugtiere bei Stöße scharf beschlagen sein müssen und Fuhrwerke nicht überladen werden dürfen, sind durch die Verordnung des Senats über den Straßenverkehr vom 18. Juli und eine ergänzende Verordnung über den Straßenverkehr im Polizeibezirk Danzig vom 14. September dieses Jahres überholt. In der letztgenannten Verordnung ist ausdrücklich angeordnet, daß von Tieren gezogene Lastfuhrwerke, mit Ausnahme der so genannten Wirtschaftsfuhrern verwendeten mit einer wirksamen Bremsvorrichtung versehen sein müssen. Die gleiche Verordnung schreibt zwingend vor, daß bei Stöße der Straßen Pferde scharf beschlagen sein müssen. Das Verbot des Überladens von Fuhrwerken ist in der obengenannten Verordnung des Senats ausgesprochen, der die Merkmale des Überladens nicht unmissverständlich dahin bestimmt, daß ein Fuhrwerk als überladen anzusehen ist, wenn es nur bei Anwendung roher Antriebsmittel in Bewegung gesetzt und erhalten werden kann. Die gleiche Bestimmung und die Verordnung vom 14. September sind bestimmt, die Verwendung zum Zug untauglicher Tiere zu verhindern. Für Bremsvorrichtungen ist eine angemessene Frist bewilligt worden.

Die Beamten des Straßenendienstes sind — und zwar wiederholt und nicht erst jetzt — mit bindender Anweisung versehen, gegen Tierquälereien mit allem Nachdruck einzuschreiten. Nach den eingehenden Anweisungen sind nicht etwa nur Tierquälerei zur Befragung zu bringen, sondern es ist unmittelbar für Abhilfe zu sorgen. Die Anweisungen besagen unter anderem, daß bei Überladens von Fuhrwerken Vorgehen zu besorgen oder ein teilweises Entladen zu veranlassen ist, daß zum Zuge ungeeignete Zugtiere, zu denen auch offensichtlich abgetriebene gehören, auszuspannen sind; daß bei Stöße Vorgehen zu besorgen und nicht scharf beschlagene Pferde abzuspannen sind, daß gefallene Pferde abzutragen, ihnen das Luftstehen durch Sandstreuen oder Unterlegen von Decken zu erleichtern und ein Schlagen der gefallenen Tiere zu verhindern ist.

In einem Falle sind dem Fuhrhalter Niklas bereits vier Pferde ausgepant worden, da es eine Tierquälerei bedeutet hätte, die völlig abgemergelten Klepper weiter zu beschäftigen.

Das Erlassen neuer Verordnungen oder Verfügungen bedarf es nach der Meinung des Polizeipräsidenten nicht, es genügt die Beachtung der bestehenden Vorschriften zu überwachen und gegebenenfalls zu ermahnen. Hierbei ist aber die Polizei auf Unterstützung und tätige Mitarbeit des Publikums angewiesen.

Drei Todesopfer des Kohlenorgans.

Auf dem Seeleichter „Annenfelde“, der augenblicklich im Kaiserhafen liegt, hat sich in der Nacht zum Freitag ein schwerer Unglücksfall ereignet. Drei Matrosen, der 19jährige Bertold Peters aus Gropel, der 23jährige Johannes Koglin aus Köslin und der 21jährige Alfred Benzow aus Brunsbüttel sind in ihren Kojen tot aufgefunden worden. Sie sind durch Droggase, die sich wahrscheinlich durch Ueberheizung des Ofens entwickelt haben, im Schlaf betäubt und vergiftet worden.

Im Hafen wird der Achtstundentag überschritten.

12 bis 16 Stunden gearbeitet.

Der Vorarbeiter Jaedel in Neufahrwasser hatte sich vor dem Einzelrichter wegen Ueberschreitung des Achtstundentages bei der Hafnarbeit zu verantworten. Er ist bei einer Firma tätig und hatte die Hafnarbeiter beim Kohlenladen im Hafen einzustellen und zu beschäftigen. Am 5. August beschäftigte er sie 12 Stunden und am 18. August zweimal 8 Stunden an einem Tage. Der Angeklagte erklärte, daß ihm arbeitslose Arbeiter nicht zur Verfügung gestanden hätten. Die Beweisaufnahme ergab aber ein ganz anderes Bild. Ein Zeuge bekundete, daß arbeitslose Hafnarbeiter bereitstanden, die Arbeit fortzusetzen, sie aber dazu nicht aufgefordert wurden. Die Firma will eben möglichst nur solche Hafnarbeiter beschäftigen, die bei ihr ständig tätig sind. Nur so weit ihre stets beschäftigten Arbeiter nicht erübrigen, werden als Ersatz andere eingestellt. Um diesen Grundsat durchzuführen zu können, werden die Arbeiter an einem Tage zweimal 8 Stunden, oder länger als 8 Stunden beschäftigt. Die Folge davon war, daß man solche eizernen ständigen Arbeiter, deren Namen von der Aufsichtsbehörde aufgeschrieben wurden, weil sie zweimal 8 Stunden arbeiteten, nicht mehr zur Arbeit zuließ. Sie wurden dadurch arbeitslos gemacht. Erst nachdem gerichtliche Verurteilungen erfolgten, machte sich eine Besserung bemerkbar.

Der Richter verurteilte den Angeklagten wegen Ueberschreitung des Achtstundentages in zwei Fällen zu 60 Gulden Geldstrafe. Der Achtstundentag wurde durch die Doppelschichten überschritten. Ein Notstand, der zu dieser Ueberschreitung zwang, lag nicht vor.

Ein Radfahrer vom Auto angefahren. Der 17 Jahre alte Schmiebelehrling Friedrich Leichnitz, Barbaragasse 15, kam gestern nachmittags mit dem Fahrrad in Richtung Langsuhre am Dltwaer Tor vorbeigefahren. Hier wurde er von einem Auto angefahren und zu Boden geschleudert. Er kam so unglücklich zu Fall, daß sein rechtes Bein von dem Auto überfahren wurde und er einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt.

Auf dem Langen Markt konzertiert am Sonntag, dem 4. Dezember, von 12 Uhr ab, die Schupokapelle.

Polizeibericht vom 3. Dezember 1927.

Festgenommen wurden 21 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Körperverletzung, 2 wegen Passbergehens, 1 zur Festnahme aufgegeben, 2 wegen Obdachlosigkeit, 6 wegen Trunkenheit, 5 in Polizeihast.

Gefunden: 2 Geburtsurkunde für Erna Klein, 1 grünes Portem., enth. 11,40 Gulden und ein Aktst. für Frau Keller, 1 Paar neue, schwarze Damenstrümpfe, 1 gold Armbanduhr am schwarzen Rißbande mit Monogramm A. G.

Verloren: 1 poln. Personalausweis für Jakob Riering, 1 gold. Armbanduhr am schwarzen Rißbande, 1 silb. Herrenarmbanduhr mit einem Lederriemen.

Bei Grippe | Ischias | Nerven- u. Kopfschmerz, Rheuma, Grippe, Erkältungskrankheiten haben sich Tegal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt!



In allen Apotheken

Tegal schreibt die Harnsäure aus!

Die Zoppoter Stadtväter tagen.

Bewilligung von Mitteln für Wohlfahrtszwecke und Straßenverbesserungen.

Das Zoppoter Stadtparlament zeigte sich gestern sehr arbeitsfreudig. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurden eine Reihe wichtiger Magistratsvorlagen durch Annahme erledigt. Zunächst stand eine von der Sozialdemokratie angeregte Dringlichkeitsvorlage zur Bewilligung von

80 000 Gulden für Wohlfahrtszwecke

zur Debatte. Die beantragte Summe soll sich auf folgende Arten der Wohlfahrtspflege verteilen: Schülerverspeisung 8000 Gulden, Beihilfen für Brennstoffe 6000 Gulden, Beihilfen für Lebensmittel 8000 Gulden, Unterhaltung der Wintermittagsküche 6000 Gulden, besonders schwere Notfälle 7000 Gulden. Diese 30 000 Gulden und die im Haushaltsplan für 1927 für besondere Notfälle bereitgestellten 50 000 Gulden entsprechen im Verhältnis zur Einwohnerzahl den inzwischen auch von der Stadt Danzig für diese Zwecke bereitgestellten und nachbewilligten Beträgen. Der Notwendigkeit dieser Vorlage konnten sich selbst die bürgerlichen Stadtverordneten nicht verschließen, so daß sie zur Annahme gelangte. Im weiteren stimmten die Stadtverordneten einer Magistratsvorlage zu, die einer

Verbreiterung der Schul- und Sildstraße

vorsah. Die dazu nötigen Mittel in Höhe von 172 000 Gulden wurden bewilligt, und zwar 85 000 Gulden für die Schul- und 87 000 Gulden für die Sildstraße. Die bisher nur 4 1/2 Meter breiten Fahrbahnen sollen, bedingt durch den gesteigerten Fahrverkehr, auf 8 Meter verbreitert werden, und zwar vorläufig auf folgenden Strecken: In der Schulstraße zwischen Eisenhardtstraße und dem Markt und in der Sildstraße zwischen der Eisenhardtstraße und der Seestraße. Die Fahrbahnen beider Straßen sollen nach Regulierung der Rohrleitungen mit Reibsteinen gepflastert und die Fugen mit Asphalt vergossen werden. Die Hochbahnen auf diesen Straßenlängen werden gleichzeitig mit Fliesen und Asphaltsteinen befestigt. Die Zustimmung zur Enteignung des noch feststehenden Geländes wurde ebenfalls gegeben. Der Stadtverordnete (Wirtsch. Vereinig.) wollte die Radfahrwege auf der Danziger Straße verbessert wissen, ebenso eine Anbringung eines Radfahrständers vorm Rathaus. Seine Wünsche sollen nach Möglichkeit entsprochen werden.

Außerdem wurden 45 000 Gulden zur Instandsetzung der hauffierten Pommerschen- und Neustädterstraße bewilligt. Eine erregte Debatte gab es außerhalb der Tagesordnung über

die Wohnungspolitik der Stadt Zoppot.

Allgemein, außer bei den Deutschnationalen, wurde die Ansicht vertreten, daß Zoppot viel mehr bauen müsse, um mit den andern Gemeinden Schritt zu halten. Die Wohnungsnot in Zoppot ist eben immer noch erschreckend groß. Dem Magistrat wurde von dem Stadtverordneten (Wirtsch. Vereinig.) vorgeworfen, daß er die ihnen von der Stadt Danzig angebotene Anleihe von 800 000 Gulden nicht übernommen habe. Wie sich jedoch herausstellte, ist die Anleihe zu so ungünstigen Bedingungen angeboten worden, daß ein Bauen zu erzwinglichen Mieten unmöglich ist. Ganz richtig bemerkte der Stadtverordnete Gutmayer (Soz.), daß jetzt schon der Wohnungswucher in Zoppot überhand nehme, da nachgewiesenermaßen eine Wohnunasmiete von

67 Gulden für eine Zwei-Zimmerwohnung

bereits jetzt verlangt werde. Da bereits die Gelder der Wohnungsbauabgabe bis April 1928 verbaut sind, müsse man versuchen, eine Anleihe zu günstigen Bedingungen bereinzubekommen, um dann im Verein mit der neu einkommenden Wohnungsbauabgabe ein großzügiges Wohnungsbauprojekt in den nächsten vier Jahren zur Durchführung zu bringen.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst üben am morgigen Tage aus in Danzig: Frk. Dr. Rabinowit, 4. Damm 4, Tel. 28290, Dr. Gehre, Stadtgraben 15, Tel. 21877, Geburtshelfer; Dr. Eohn, Langgarten 80b, Tel. 22835, Geburtshelfer. — In Langsuhre: Dr. Jacob, Hauptstraße 6, Tel. 41816, Geburtshelfer; Dr. Pahlweg, Fährkantenweg 47b, Tel. 41121. — In Neufahrwasser: Dr. Hugel, Dltwaer Straße 67, Tel. 85288, Geburtshelfer. — Den jahnrztlichen Dienst üben aus in Danzig: Dr. Heinrich, Holzmarkt 16; Dr. Sawitzki, Hundegasse 20. — In Langsuhre: Frau Arends-Zimmer, Brunsdoser Weg 1a. — Sonntagsdienst des Reichverbandes deutscher Dentisten in Danzig: Nowakowit, Kassabischer Markt 1a; Krapp, 1. Damm 10. — In Langsuhre: Derow, Klein-Hammer-Weg 8.

Nachtienk der Apotheken vom 4. bis 10. Dezember in Danzig: Henderwerts-Apothek, Melaergasse 9, Böwen-Apothek, Langgasse 78, Apothek zum Danziger Wappen, Breitgasse 97, Bahnhof-Apothek, Kassabischer Markt 22, Sevelins-Apothek, Röhm 1, Sonnen-Apothek, Holzmarkt 15. — In Langsuhre: Hans-Apothek, Hauptstraße 18. — In Neufahrwasser: Bahnhof-Apothek. — In Dltwa: Adler-Apothek. — In Heubude: Apothek Danzig-Heubude.

Die Tätigkeit der Feuerwehr. Im Hause Mausegasse 1 brannte gestern nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr in der nach hinten gelegenen Küche die Decke und die Balkenlage. — Abends gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Heilige-Geist-Gasse 10 gerufen, wo ein Schornsteinbrand entstanden war.

Verantwortlich für Politik: Ernst Loops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weber; für Inserate: Anton Fookes; sämtlich in Danzig. Druck und Verlag: von J. Gehl & Co., Danzig.



Großer

Weihnachtsmarkt

zu außerordentlich billigen Preisen.

Das Heim des Weihnachtsmannes!

Unser Geschäft hat sich in ein Märchenland verwandelt, in ein richtiges Heim des Weihnachtsmannes

Ein Rundgang durch unsere Abteilungen

wird Ihnen mancherlei Anregungen geben, und Ihnen zeigen, was Sie alles schenken können

Die Preise sind außerordentlich niedrig,

so daß Sie beim Einkauf von Geschenk-Artikeln erheblich sparen können

Bitte besuchen Sie uns, Sie werden gleich vielen Tausenden mit Ihren Weihnachtseinkäufen zufriedengestellt werden

Verlangen Sie
beim Einkauf in
mehreren Abteilungen
ein
Sammelbuch!

Kaufhaus Steinfeld

DANZIG UND LANGFUHR

Wir empfehlen
zum Einkauf möglichst
die Vormittags-
stunden
zu benutzen!

Weihnachtsbitte!

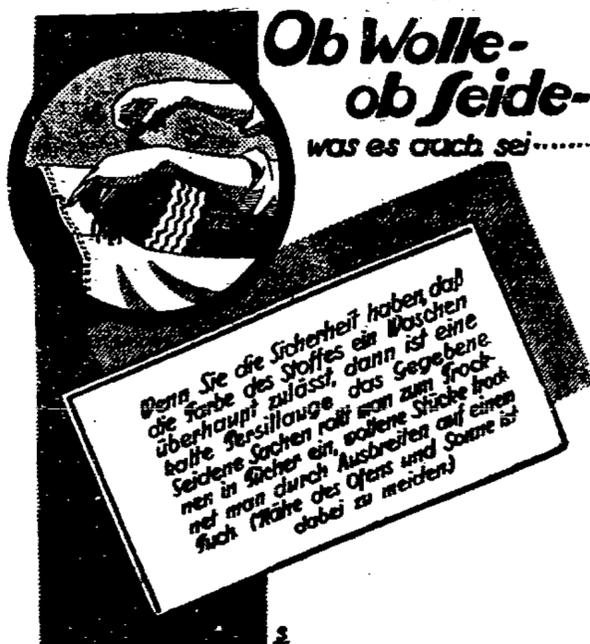
Spendet
der Altershilfe der
Stadtgemeinde Danzig!

ANNAHMESTELLE:

a) für Bar- und Naturalpenden:
Plankengasse 4, I. Etg., Tel. 27514

b) für Barspenden:
Girokonto 196 der Stadtparkasse
und sämtliche Zeitungen

ALTERSHILFE
der Stadtgemeinde Danzig E. V.



Persil für alle Wäsche!

Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 6.

Möbelhaus Perl

Vorstädt. Graben 49, I., II. u. III. Etg.
und Verstädt. Graben 56

Erstkl. Zimmer-Einrichtungen
Einzelmöbel • Polsterwaren

Praktische Weihnachtsgeschenke
in größter Auswahl direkt ab Fabrik

Billigste Preise
Vollständige Zahlungsvereichterungen

Klavierstimmungen

und Reparaturen an Pianos, Flügeln,
Harmoniums werden sachgemäß ausgeführt

Spezialität: Reparatur älterer von alten,
schlecht klingende Klaviere

Th. Kloss, Instrumentenmacher

Residenzstr. 10, 1. u. 2. Stock, Markt 6, part.
letzte Quergasse von der Mischkannengasse

Arbeiter, Angestellte und Beamte

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerk-
schaftsbundes, des Alldeutschen, des Allgemeinen
deutschen Beamtenbundes und der Genossenschafts-
tage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen,
20002 der

Volkspflege

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Auskunft erteilen bzw. Material versenden kosten-
los die Rechnungsstelle Reinhold Hipp, Danzig,
Brabank 16, 3. Tr., oder der Vorstand der Volkspflege
in Hamburg 5, Am der Alster 58/59.

Richters Badeanstalten

Hansa-Bad, Danzig, am Hansaplatz 14, Telefon 215 33
Langfahrer Badeanstalt, Ferberweg 19, Teleph. 421 68
Danziger Badeanstalt, Altst. Graben 11, Teleph. 421 68

Sämtliche medizinischen Bäder und Massagen zu haben
Spezialität: Russisch-römische Bäder

Annahme aller Krankenkassen

Mittwoch und Donnerstag extra billige Wannenbäder
pro Bad 1.- G, Bad mit Dusche 1.50 G

Schützt Euch vor Kälte!

Eiserne Ofen

in allen Ausführungen und für jedes Brennmaterial

Ofenschirme / Ofenvorsetzer
Kohlenkasten / Kohlschaufeln
Gaskocher / Gasherde

empfehlen folgende Spezialgeschäfte:

- Danzig: Eduard Bahi, gegründet 1898,
Langgarten 42/43
Johannes Husen Nfg., gegründet 1868,
Lange Brücke, Ecke Fischmarkt
Franz Kuhnert, gegründet 1879,
Handgasse 98
Carl Steinbrück, gegründet 1897,
Altst. Graben 92
Hansarwasser: Johs. Krupka Nachf., gegründet 1877
Preuß: H. E. Kucks, Inh. O. E. Kabrowaki, gegr. 1860
Tschew-Dirschau: Bruno Steinbrück, gegründet 1903

31335

Furniere im Sperrholzlager

ERICH PHILIPP

Danzig, Brauengasse Nr. 55 - Telefon Nr. 217 06
Langfuhr, Mariastraße Nr. 21 - Telefon Nr. 417 15

Wajda u. Piktuski

3. Eieg,
Steifberggasse 91

Telephon 227 07
Wajda u. Piktuski sind auch
gewaschen und geölt
Wajda u. Piktuski:
Danzig, Brauengasse 55, 31335

MESSEHALLE

WALLGASSE



Auf zum Danziger Weihnachts-Dominik



Eröffnung am Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr

Dominikstrubel!

Sensationelle Schaubuden, Attraktionen, Glücksräder, Karussells
Die Lustigen Tonnen, Abnormitätenschau, Spielwaren usw. usw.

Dominiksjubel!

Achtung! Täglich von 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends: **Achtung!**

Vorstellungen des Weltstadt-Varietés

auf dem großen Hallenpodium ohne besonderes Eintrittsgeld:

Abdal und Asita
die indischen Sensationen mit Leistungen, wie sie in Danzig noch nie gesehen!

Das **Choy Ling Foo** Das
Rätsel Rätsel

die phänomenal. Chinesen m. Attraktionen und märchenhafter Ausstattung vom Alkazar-Theater Hamburg

Fredony

der weltberühmte italienische Verwandlungskünstler!

Die Zugkraft des Hamburger Eden-Theaters mit seinen ausverkauften Häusern!

Lachen ohne Ende!

Anvisa-Richter
die bezaubernde Trapezkünstlerin vom Zirkus Busch

Unübertrefflich! Unübertrefflich!

Clown Jan Richter
der sich schon am ersten Tage die Herzen der Danziger erobern wird!

Tanz in der Rosendiele
Heinerle-Künstler-Kapelle

Gut gepflegte Getränke
Warmes und kaltes Büfett

Angenehmer Aufenthalt / Büfett: Arthur Dross

Doerges beliebtes
Miniatur-Fahrradkarussell
der Liebling der Danziger Kinder
ladet die Kleinen herzlichst ein

Max Finkes
neueste Attraktion und
Verweilungen aller Art

Onkel und Tante Heinemann
laden ihre Stammgäste vom Danziger Dominik in ihr
Wein- und Bier-Restaurant
in der Messehalle ein

Messe-Restaurant
Zum **Weihnachts-Dominik**

Inhaber: Ernst Boehm

Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit
gut gepflegte Biere u. Getränke zu billigsten Preisen
Eingang zum Restaurant von der Wallgasse frei

Webers Luftrad
die amüsante **Russenschaukel** für jung und alt,
die Anziehungskraft des Danziger Dominiks,
ladet seine Stammkundschaft freundlichst ein

Alles Jubelt!

Alles lacht!

Die Lustigen Tonnen, der Herzenswunsch der Danziger Jugend, sind eingetroffen.

Die amerikanischen
Lustigen Tonnen?
Riesenstimmung!
Kommt alle Messehalle!
Direkt zum Schreien!

Arno-Eisermann-Schau muß jeder sehen!

Die drei Weltwunder
Frau Dora von Droysen

die größte und schönste **Riesin** das größte Weib, das je gelebt

als Kontrast **Prinzessin Marga** die kleinste vollendete Dame
goldig - reizend - entrückend

außerdem **Elvira** das schwerste Mädchen aller Zeiten

Was man Ihnen in dieser Schau zeigt, ist ein Anblick, welcher Ihnen unvergeßlich bleibt, Ihr ganzes Leben lang

Stimmungsvolle Restaurants! Tanz in der Rosendiele!

Gemütlicher Aufenthalt in den Spezial-Kaffee-Stuben in den oberen Logen mit Aussicht auf das interessante Leben und Treiben in der Halle. Der Weihnachts-Dominik 1927 wird das Tagesgespräch weit über die Grenzen der Freien Stadt Danzig. Täglich geöffnet von 3 bis 11 Uhr. Jung und alt, groß und klein stellen sich wieder zum Dominik ein!

Zurückgekehrt!
Dr. Lili Beck

Mein Büro befindet sich jetzt
Kohlenmarkt 24
(gegenüber dem Danziger Hof)
A. Lapechn
Volksanwalt, fr. Anw. u. Not.-Bürovorsteher

Danziger Stadttheater

Intendant: **Rud. Schaper.**

Dauerkarten haben keine Gültigkeit.

Freie A (Schauspiel).
Sonntag, den 3. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:
4. Vorstellung für die Theatergemeinde.

„Der Widerspenstigen Zähmung“

Lustspiel von William Shakespeare.

Bearbeitet von Hanns Donadi.
In Szene gesetzt von Oberspielleiter Hanns Donadi.
Inspektion: Emil Werner.

Personen des Spiels:

Christoph Schlaw, Kesselflicker	Erich Sterned
Die Witin der Heidekeule	J. Proft-Galleiste
Ein Lord	Hanns Donadi
Ein Jäger des Lords	Hans Lepell
Ein Page	Ellis Janda
Ein Schauspieler	Hans Soehnter
1. Diener des Lords	Paul Suchanfa
2. Diener des Lords	Oskar Friedrich
3. Diener des Lords	Buchwindt-Booth
Der Page Bartholomaeus, als Dame gekleidet	Georg Joch

Personen der Komödie:

Baptista Minola, ein reicher Edelmann in Padua	Carl Brüdel
Katharina, dessen Tochter	Hilbe Mühling
Bianca, ein Edelmann aus Verona	Charlotte Berliom
Vincenzio, ein Edelmann aus Pisa	Alfred Struchen
Lucentio, dessen Sohn	Heinz Brede
Gregorio, Biancas Freier	Hans Soehnter
Hortensio	Karl Kiewer
Tranio	Richard Knorr
Biondello, Lucentios Diener	Bruno Tiffelen
Grumio	Hildegard Friede.
Curtis	Gustav Rorb
Kathaniel, Petruchios Diener	Jugo Sebello
Philipp	Peter Strautin
Joseph	Erich Lütgen
Niklas	Karl Semke
Ein Witwe	H. Baumgarten
Ein Magister	Frieda Werner
Ein Schneider	Georg Garder
Ein Diener Baptistas	Holt Richter
	Emil Werner

Die Handlung spielt sich in Padua, halb im Landhause Petruchios.

Der Theatermeister Carl Buchwindt-Booth

Personen des Nachspiels:

Schlaw	Erich Sterned
Die Witin	Johanna Proft-Galleiste

Sonntag, den 4. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr:
4. Morgenfeier: Danziger Dichter, Carl Lange, Willibald Omantowski, Herbert Seltte: „Aus eigenen Werken“.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Vorstellung für die „Freie Volksbühne“ (Serie D).

Abends 7 1/2 Uhr: „Gräfin Mariza“. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Preise B (Oper).

Achtung! **Mottiau-Pavillon** Achtung!
vorn. Einlass
Sonntag

Gänse-u. Marzipan-Verwürlung

und -Verchiebung, mit Konzert und Tanz sowie anderer Überraschungen, z. B. die größte Weltneuheit, das Olympiabild, steht wieder wertlos Gästen zur Verfügung.
G. Feuersenger. Eintritt frei!

Freie Volksbühne Danzig

Büro: Jopengasse 65, part. — Fernruf 27473

Spielplan für Dezember

Sonntag, den 11. Dezember, nachm. 3 Uhr, Serie C
Sonntag, den 18. Dezember, vorm. 11 Uhr, Serie B
Montag, den 28. Dezember, vorm. 11 Uhr, Serie A

Spiel im Schloß

Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar

Auslosungen für die Serien C und B Freitag und Sonnabend vor jeder Serienvorstellung, für die Serie A Donnerstag, den 22., und Freitag, den 23. Dezember, von 9 bis 1 Uhr und 3 1/2 bis 7 Uhr. Für die Zoppoter, Ollwoer und Neufahrwasser Mitglieder am Tage der Aufführung von 1 1/2 bis 2 1/2 und für Vormittagsvorstellungen von 10 bis 10 1/2 Uhr im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 65, part.

Sonnabend, den 17. Dezember, abends 8 Uhr

Opernserie

Gräfin Mariza

Operette in 3 Akten. Musik von Kalman

Auslosung für die Opernserie Dienstag, den 13., und Mittwoch, den 14. Dezember, von 9 bis 1 Uhr und 3 1/2 bis 7 Uhr. Für die Zoppoter, Ollwoer und Neufahrwasser Mitglieder Sonntag, den 17. Dezember, abends 8 1/2 bis 7 1/2 Uhr, im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 65, part.

Neuaufnahmen täglich im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 65, part., von 9 bis 1 und 3 1/2 bis 7 Uhr.

Wiederholung
UT LICHTSPIELE

Sonntag, den 4. Dezember
nachm. 3 Uhr, Einlaß 2.30 Uhr

Filmvortrag
Das schaffende Amerika

(Eine Studienreise durch die Vereinigten Staaten von Amerika)

Der bekannte Vortragredner

Ing. Horst Kieferstein, Halle

Ueberfahrt auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd Bremen

Die Breslauer Ztg schreibt: „Das ist nun ein Film und ein Vortrag, den sich eigentlich alle ansehen und anhören sollten, die am Fortschritt der Technik und der Menschheit überhaupt interessiert sind: Ingenieurs und Baumeister, Verkehrsbeamte aller Art, Kaufleute und Gewerbetreibende, Lehrer und Schüler, Erfinder, Hausfrauen usw. ein Filmvortrag voller erstaunlicher Neuigkeiten, voller Belehrung und Unterhaltungswert, wie er so bald nicht nachgeholt werden dürfte.“

Hersteller: Döring-Film-Werke Hannover in Gemeinschaft m. d. Nordd. Lloyd Bremen

Preise: 1.— bis 3.— Gulden
Näheres siehe auch Plakate

Vorverkauf: Kasse der U.T.-Lichtspiele

Bürger-Schützenhaus

Jeden Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr:

Kaffee-Konzert

der Künstlerkapelle Rauhat

Der bekannt gute Kaffee in Portionskännchen, Inhalt 2 Tassen, 50 P. / Eigenes Gebäck
Der Schützenwirt

Wilhelm-Theater
Allabendlich 8 Uhr
kurzes Gastspiel mit größtem Erfolg
Die Mühle von Sanssouci
Historisches Lustspiel in 3 Abteilungen
mit Otto Hürting, ehem. braunschweigischer Hofschauspieler als Friedericus Rex
Gutschein
Vorzeiger des Inserats an der Abendkasse auf allen Plätzen 50% Ermäßigung. Gültig für 1—4 Personen
Vorverkauf: Loeser & Wolf
Kasse ab 6 Uhr

Danziger Stadttheater
Intendant: Rudolf Schaper.
Sonntag, den 4. Dezember 1927,
vormittags 11.30 Uhr
4. Morgenfeier
Danziger Dichter
Karl Lange
Willibald Omantowski
Herbert Seltte
„Aus eigenen Werken“

Lieder- und Arien-Abend
v. Frau Margarete Arndt-Ober
Kammersängerin von der Staatsoper Berlin
zum Besten des Kinderheims Böken
des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz
Am Flügel: Ella Mertins
am 10. Dezember 1927, abends 7 Uhr
im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus
Anschließend:
Tanzvorführungen „Lebendes Porzellan“
einstudiert von Frau von Bulen-Frank
Ballett — Tanz — Verlosung
Eintrittskarten zum Preise von 5 Gulden im Vorverkauf bei Stumpf & Sohn, Danzig, Langgasse, Langfuhr und Zoppot, sowie an der Abendkasse

Konzertagentur Herm. Lau
Schützenhaus
Mittwoch, 7. Dezember, abends 7 1/2 Uhr
Klavier-Abend
Rudolf SERKIN
Programm: Bach, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Chopin, Liszt
Flügel: Bechstein, Magnus Gerhard Richter, Heide-Geist, Gussak 126
Karten zu Gulden 7 bis 2, Schülerkarten 1.25 Gulden, bei Hermann Lau, Langgasse 71
Dauerkarten haben Gültigkeit

Freitag, 9. Dezember 7 1/2 Uhr
Schützenhaus
Sanitätsrat Dr.
Magnus Hirschfeld
spricht über
„Die sexuelle Krise“
(Das Recht auf Liebe)
Vorher schriftlich eingereichte Fragen an den Publikum, die sich auf das Thema des Vortrages beziehen, werden im zweiten Teil beantwortet.
Karten zu Gulden 4 bis 1 bei Hermann Lau Langgasse 71.

Kaiserhof
Inhaber: H. Rudahl
N.-Best.-Kasse 43
Das Programm der Internationalen Attraktionen u. a.
2 Lorains, Gesang- und Tanzduett
Betty Waldenhelm, Soubrette
Usedon u. Kitt?
2 Sinolas, Dancing Girls
Bruno Lüdicke, Humorist und Ansager
Kapelle Wodowoz

Heute, Sonnabend:
Große Gänse-u. Marzipan-Verwürlung
im „Tiefen Keller“
Jopengasse 59
R. Seeger
Musikalische Unterhaltung

UT Tanz-Palast und Bar
Eingang durch die U.T.-Lichtspiele
Der beste Nachtbetrieb Danzigs
die fabelhafte Tanz- u. Stimmungskapelle Erbs
Bis 4 Uhr früh geöffnet

Dreischweinsköpfe
Jeden Sonntag im großen Saal
Samilienkränzchen
Beginn 4 Uhr
W. Barwick
Eintritt frei!
Abfahrt der Züge nachm. von Danzig:
1.10, 2.10, 3.20, 4.30, 5.30, 6.30, 7.15, 8.10

Zur Ostbahn
Morgen, Sonntag, 4. Dez., im großen Saal:
Anfang 4 Uhr u. Eintritt frei
Franz Mathesius
Polzsachen
J. Schmidt
Langgasse 69, 2 Tr.

DEBA
Wer bei uns kauft, bleibt ständig unser Kunde!
Machen Sie auch einen Versuch u. prüfen Sie Qualität und Probe! Bei einem dritten Besuch u. bequemem Monstrieren bieten wir an!

<p>Herren-Moden Moderne Winter-Paletots (moderne Muster) Uster — Reak-Paletots — Anzüge — Sport-Anzüge — Smoking — Outways — Tanz-Anzüge Lederjacken — Gummimäntel Krausen-Konfektion</p>	<p>Damen-Moden Feine Winter-Mäntel aus edlen Ripstoffen, reich mit Pelz besetzt Flotte Kasha-Mäntel Krimmer-Jacken — Kostüme — Kleider — Abend-Toiletten — Blusen — Röcke — Pellever-Strick-Jacken — Pelz-Mäntel</p>	<p>Wäsche Damen-Wäsche — Schlafkleider — Unterwäsche Herrenartikel — Oberbekleidung — Nachhemden usw. Strümpfe — Krautchen — Socken</p>
--	---	--

Reichhaltiges Tachlager edelster Stoffe u. Unsere Maßabteilung garantiert für erstklassigen Sitz

45 Pfefferstadt **Pfefferstadt 45**
Deutsche Einkaufsgesellschaft für Beamte und Angestellte G. m. b. H.

Sport-Turnen-Spiel

Bogskandal um Diener.

Bub Gorman findet einen Gegner.

Die Befürchtung der deutschen Bogsportinteressenten, daß der seit längerer Zeit in Deutschland sich befindliche amerikanische Schwergewichtler Bub Gorman wieder in seine Heimat zurückkehrt, ohne daß sich ihm ein deutsches Schwergewicht zum Kampf stellen würde, scheint beseitigt zu sein, da der Münchener Ludwig Haymann sich für Anfang Januar dem Amerikaner zur Verfügung stellt. Berlin und München, wo der Kampf Haymann-Gorman geplant ist, bewerben sich um den Kampf. In der Reichshauptstadt ist als Termin für die Begegnung der 6. Januar im Sportpalast vorgemerkt.

Die Diener Kniff.

Vor einigen Tagen berichteten wir über die Flucht des deutschen Schwergewichtmeisters Franz Diener vor Bub Gorman, der ihn in Amerika geschlagen hatte. Der Amerikaner hatte Diener eine Revanche auf deutschem Boden angeboten, die aber dadurch zunichte gemacht wurde, daß Diener für diesen Kampf 20.000 Reichsmark Gage verlangte. Diese unsinnig hohe Forderung kann natürlich kein deutsches Unternehmen auf sich nehmen, ohne daß die Eintrittspreise ins Unermeßliche gesteigert werden. Ausschlaggebend für die Ablehnung dieser Forderung war aber der Umstand, daß Diener in seinen letzten Kämpfen sehr minderwertige Leistungen gezeigt hatte. Selbst wenn man annehmen würde, daß seine nächsten Kämpfe besser

ausgebohrt werden, dürfte sein augenblickliches Können nicht einmal einen Bruchteil solcher Gagen rechtfertigen. Es gibt in Deutschland talentierte, hoch veranlagte Bogler, die sich für ein paar hundert Mark schlagen lassen und dabei nur alle paar Monate Kämpfe bekommen.

Der eigentliche spiritus rector dieses Gagenirrsinns ist aber nicht Franz Diener selbst, sondern sein geschäftlich überaus raffinierter Manager Sabri Mahir. Der Türke hat Diener schon zu einer falschen Taktik bei seinem Kampfe um den Welttitel beeinflusst. Er hat ihm die Order gegeben: „auf sicher“ zu gehen und hat damit das Publikum um einen sportlich interessanten Kampf gebracht. Dieselbe Taktik schlägt Sabri Mahir auch jetzt wieder ein. Er hat seine Lust, das Ansehen seines Schützlings gegenüber einem Manne zu riskieren, der die größere Chance im Kampfe gegen Diener hat. Um diese Begegnung auf alle Fälle zu verhindern, forderte er eine unmögliche Gage.

An Stelle des Kampfes Diener-Bub Gorman wollte man in diesen Tagen den deutschen Bogsportinteressenten den Kampf Diener-Breitensträter vorsehen. Das entspricht den Zuständen innerhalb des deutschen Bogports, der schließlich einmal an Inzucht krepiert wird. Zum Ueberflus wird dann noch die sensationelle Nachricht verbreitet, daß Breitensträter den Kampf mit Diener ebenfalls ablagen will. Sollte diese Nachricht zutreffen, so wäre die Blamage des deutschen Bogports noch größer.

Durch die Stellung des Münchener Haymanns zum Kampfe mit dem Amerikaner hat jetzt dieses trübe Kapitel des deutschen Professional-Bogports einen vorläufigen Abschluß gefunden.

Maccabi siegt in Stettin. Der in Stettin ausgetragene Bogklubkampf zwischen Maccabi (Berlin) und Stettiner Bogklub endete mit einem 9:7-Siege der Gäste.

Bogring „Neue Welt“.

Am Donnerstag absolvierte der amerikanische Schwergewichtsboger Bub Gorman im Berliner Bogring „Neue Welt“ 4 Trainingsrunden gegen deutsche Bogler. Seine Gegner waren Karl Walter, Max Dindmann, Sievert und Döngel. Gorman zeigte amerikanische Trainingsmethoden, die viel raffinierter und erfolgversprechender wie die deutschen sind.

Die übrigen Kämpfe des Abends endeten folgendermaßen: Erik Rospel (Gern) kämpfte mit Hans Krüwe (Hamburg) unentschieden. Der Kampf Knöbnadel gegen Buch wurde in der 6. Runde zu Gunsten Knöbnadels abgebrochen. Erik Hülsebuhr siegte über Leo Seidel (Prag) in der 5. Runde. Der Hamburger Hans Ninkle landete einen hohen Punktsieg über Funke.

Das weiße Südfinnland.

In Südfinnland hat der Winter überraschend schnell seinen Einzug gehalten. Die Arbeitereisbahn in Helsinki wurde am 20. November zur sechsten Saison eröffnet. In Tampere besitzt die Arbeiterschaft schon ein Jahr länger ihre eigene Eisbahn. Alle Vorzeichen deuten auf einen günstigen Winter, der den rührigen finnischen Arbeiterwinterportlern sehr gelegen kommen wird.

Geräte Turner - Wettstreit Thüringen - Sachsen. Dem Wettstreit der besten Arbeiterturner Sachsens und Thüringens war in Gera ein ausverkauftes Haus beschieden. Geurnt wurden am Red, Barren und Pferd je zwei Uebungen, außerdem eine Freübung. Die Thüringer zeigten ganz besonders am Pferd bessere Leistungen und siegten verdient. Ergebnis: Thüringen 1296 Punkte, Sachsen 1168 Punkte.

Günstiger Einkauf

als Mitglied eines Deutschen Großkonzerns mit mehr als 400 Kaufhäusern

Tüchtige Fachleute

mit langjährigen Erfahrungen leiten den Einkauf und den Verkauf

Niedrige Kalkulation

köst von uns erzielle Vorteile unseren Kunden zugute kommen.

Riesige Umsätze

beweisen unsere Höchstleistungen

Diese vier sichern uns einen grossen

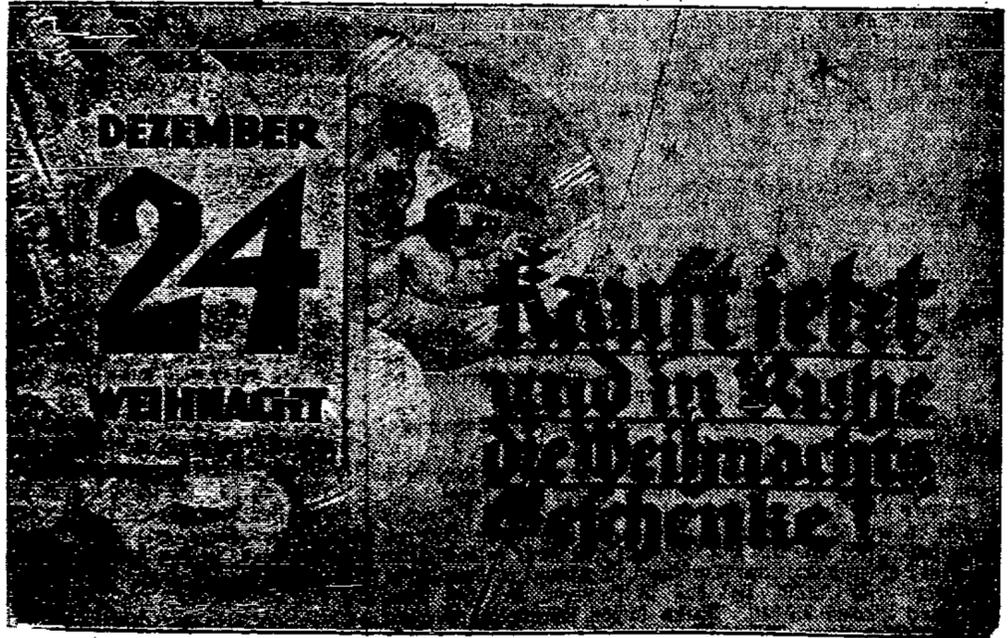
Vorsprung!

Schenke praktisch!

Das richtige Geschenk zu finden, wollen wir Ihnen erleichtern in unserem großen

Weihnachts-Verkauf

Dem Charakter unseres Spezialhauses entsprechend führen wir **Weberwaren** jeder Art, die sich durch ihre vielseitige Verwendbarkeit zu Geschenkzwecken besonders eignen. Wir legen Wert auf nur gute Qualitäten selbst in den niedrigsten Preislagen. Sie können daher **praktisch und billig** schenken!



Wir kommen Ihnen beim Einkauf weitest entgegen und reservieren Ihnen die gekaufte Ware zu einem Ihnen angenehmen Zeitpunkt.

Aussteuer- und Modehaus



Potrykus & Fuchs

ECKHAUS, 102EN, SCHARNACHER, J. HEIL, GEISTGASSE, - JNH, CHRIST. PETERSEN

Führend im Weihnachtsmarkt

Bartel & Neufeldt

Inh: A. Hamann, F. Wichmann

Telegraphen-Heilige-Geist-Gasse 118 Fernsprecher 2281

Das maßgebende Geschäft für
HANDARBEITEN

Größte Auswahl / Beste Ausführung
bei billigsten Preisen

WEINE UND SPIRITUOSEN

kaufen Sie am günstigsten

in dem **Spezial-Geschäft**

Weinhandels-gesellschaft

Albert Woythaler

Hundegasse 15

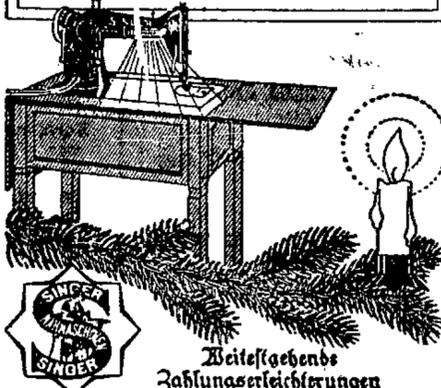
IHR BILD erstklassig und preiswert

Erich Schwartz
Photo-Kunstanzalt

Heil.-Geist-Gasse 141

Telephon 27423

Die Singer
mit Motor und Nählicht
das nützlichste Weihnachtsgeschenk



Weitestgehende
Zahlungserleichterungen
Nähige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
DANZIG, I. Damm Nr. 5
LANGFUHR, Hauptstraße Nr. 39

Bilderhaus Schwital

Große Gerbergasse 2

Ölgemälde, Radierungen, Stiche,
Kunstblätter in großer Auswahl,
Photogramme, Bilderleisten, Spiegel,
Einrahmungen in eigener Werkstatt

Vorzeiger dieser Anzeige erhält 5% Rabatt

Praktisches zum Wünschen und Schenken!

Damenhemde, guter Stoff	1.95
Prinzeunterrock mit Stickerei	3.95
Damenbeinkleid mit Stickerei	4.50
Damenschlüpfer, Trikot	3.50
Damenstrümpfe, Maco	1.75
Herren-Nachthemde, preiswert	3.75
Herren-Trikotbeinkleider	3.75
Herren-Trikothemden	4.50
Herren-Socken, haltbar	1.20
Herren-Oberhemden	6.90
Herren-Krawatten	1.25
Bettfedern / fertige Betten / Bettwäsche / Tischdecken / Schürzen / sowie sämtliche Manufakturwaren gut und billig!	

J. Kickbusch Nachfolger, Holzmarkt

Schön sein

ist die Devise jeder modernen Frau
Die Dauerwelle (System Maier, München)
ermöglicht Ihnen eine absolut haltbare Frisur,
die jeder Witterung, auch Haarwäsche stand hält
Überzeugen Sie sich bitte selbst
Salon Boltz, I. Damm 16
Wasserwellen :: Solide Preise :: la Haarschnitt

Die größte Weihnachtsfreude

bereiten Sie durch eine künstlerische Aufnahme aus dem

Photo-Atelier „Romana“, Langgasse 60/61

Bekannt erstklassige Photos
Solide Preise! Sonntags geöffnet!

A. Bauer

Kürschnermeister

Danzig, Heilige-Geist-Gasse Nr. 21

Telephon Nr. 266 30

Pelzwaren-Fabrik

Pelzjacken fertig nach Maß,
Pelzkragen, Füchse, Schals,
Muffen, Besatzfelle aller Art

Mützen-Fabrik

Blaue Mützen, Sport-Mützen,
Beamten- u. Schüler-Mützen,
Pelzmützen

Huthandlung

Hüte für Straße und Sport,
Bewährte Fabrikate,
Hutreparaturen

Schöne Strümpfe

Festgeschenke, die stets Freude bereiten!

Für die Damen!

Schöne Seiden-Strümpfe
Feinste Flor-Strümpfe
Den guten wollenen Strumpf
in bekannt guten, deutschen Qualitäten
K'seidene Schlüpfer-Hemdhosens

Für den Herrn!

Sehr elegante Socken
in Wolle, Flor und Seide, neueste
aparte Muster in größter Auswahl
Sockenhalter
Hosenträger

Die Güte und Preiswürdigkeit unserer Qualitäten ist bekannt
Beachten Sie bitte unsere Fenster!

Das Strumpf-
Spezialhaus für
gute Qualitäten

Alfraska
A. Frank & Co.

Danzig, Große Scharmacher-
gasse 2, neben dem Zeughaus
Langfuhr, Hauptstraße 39,
am Markt
Zoppot, Seestraße 31,
neben Konditorei Lohrenz

KLUBSESSEL in Leder, Gebelid und Plüsch

Sofas, Chaiselongues

aus billigsten Preisen, erstklassiges Material
beste Verarbeitung, von uns selbst hergestellt
Zahlungserleichterungen

Ziemann & Haekel

Altstädter Graben Nr. 44

Ihre Frau

macht auf dem Weihnachtstisch den feischen

HUT

von

Neidhardt, Jopengasse 21

Vorteilhafte, praktische

Weihnachts-Geschenke

finden Sie in bester Auswahl im

Möbelhaus Fingerhut

Milchkannengasse Nr. 16

Zahlungserleichterung!

Pelzhaus Pinkus

Kohlengasse 6

empfiehlt

zu Weihnachten

seine bekannt

preiswerten, eleganten

Pelze



Korbmöbel, Puppenwagen, Kinderwagen

kauft man am besten und billigsten beim Fachmann

Korbessel von	4.50
Korbflasche von	6.00
Kinderkorbessel	von 3.50
Peddlgrohessel	von 16.00
Sportlegewagen mit Verdeck	v. 45.00

Größte Auswahl
Puppenwagen mit und ohne Gummibereifung in allen Preislagen
Puppenstühle, Puppenwagen,
Nähständer, Trittroller, Selbstfahrer,
Kinderräder, Liegestühle, Rodelschlitten
zu billigsten Preisen

Emil Pöthig

Korkeumacher-gasse Nr. 5/6 am Marienurm
Gegründet 1890 Telephon 253 06

Polstermöbel-fabrik Sonnenburg

Vorstädt. Graben 10, I / Tel. 24970

Klubessel

in bekannt bester Ausführung, in jeder gewünscht. Form, in Rindvolleder, Stoff, Mokeitplüsch usw.

Ständiges Lager in den Ausstellungsräumen! / Billigste Preise!
Weitgehendste Zahlungserleichterung!

PELZMANTEL

das beste
Weihnachts-
Geschenk

aus Seal-Electric	250.—
aus Zobel-Gazellen	280.—
aus Nerz-Murmel	650.—
Lammfell-Jacken	175.—

Pelztrater und
Pelzbesätze
zu herabgesetzten
Weihnachts-
preisen!

Rauchwarenlager und Pelzkonfektion

Große Wollwebergasse 15, I. Etage
gegenüber Sternfeld,
im Hause „Crefelder Seidenhaus“

TANZ-PALAST

Tagl. bis 4 Uhr geöffnet



OLIVA

Brennpunkt des Danziger Nachtlebens

Bürgerliche Preise
Besonders wird auf die ab 1. Nov. neue Kapelle mit Künstler-Programme aufmerksam gemacht. Kapelle für den Freistaat neu u. ihre Leistungen einzig dastehend

Uhren-Reparaturen
fachmännisch, billig und schnell
Tischergasse 41, unter dem Tor.

Unter der Devise:

Die bekannte und erwartete, außergewöhnlich günstige Verkaufsveranstaltung

Jugendl. Mäntel aus englisch-artigen Stoffen, in hübschen Formen 42.75, **39⁰⁰**

Flotte Mäntel aus uni u. karierten Flanschstoffen . 65.00, **56⁵⁰**

Fesche Ripsmäntel i. vorsch. Faas., in mod. Farben, auch blau u. schwarz 79.00, **59⁰⁰**

Jugendl. Mäntel aus pr. Flanschstoff, halb auf Futter, in hübschen, flotten Formen . . . 89.00, **69⁰⁰**

Mäntel aus prima Wollribs, ganz gefüttert, in großen Frauenweiten . 89.00, **79⁰⁰**

Jugendl. Backfischkleider aus Taffel mit Rüschengarnitur . 55.00, **39⁷⁵**

Crepe-de-Chine-Kleider m. vornehm. Perlstick u. pliss. Rökkchen, in viel. mod. Farb., 55.00, **45⁰⁰**

Crepe-de-Chine-Kleider m. lang. Arm, m. fesch. Blonden- und Westengarnitur . 69.00, **59⁷⁵**

Taffet-Stilkleider, reiz. verarbeitet, m. mod. Stickerei, 79.00, **69⁷⁵**

Crepe-de-Chine-Kleider mit vornehm. Perlstickerei, in viel. mod. Farb., 69.75, **55⁰⁰**

Vornehme Frauenkleider aus Crepe de Chine, in viel. Farben 79.00, **65⁰⁰**

Taffetstilkleider reizend verarbeitet, mit mod. Stickerei . 79.00, **69⁷⁵**

Elegante Charmeuse-Kleider mit lang. Arm u. neu. Glockenform . 135.00, **98⁰⁰**

beginnen Montag, d. 28. d. Mts., meine

Weihnachts-Sonder-Angebote

Mäntel aus den neuesten englischen Modestoffen in fesch. Formen . . . 105.00, **89⁰⁰**

Frauenmäntel aus hochwert. Rips, gz. auf Futter, m. Pelzkrag u. Mansch. 120.00, **98⁰⁰**

Mäntel aus La Rips, flott verarb., in all. Modetönen, sehr reich mit Pelz garniert . . 150.00, **120⁰⁰**

Krimm r-Mantel ganz auf Watteline und Futter . . 120, **85⁰⁰**

Frauenmäntel aus La Sealplüsch, a prima Futter gearbeitet . . 155.00, **135⁰⁰**

Deutsche und Wiener Original-Modelle in großer Auswahl zu billigen Preisen

E. Wontorra

Langer Markt 2. 1. Etage

Spezialgeschäft f. vornehme Backfisch- u. Damenkonfektion

Elegante Abend- und Nachmittags-Kleider in reichhaltiger Auswahl

Weihnachtsausstellung des Handwerks und Verkauf

am 1., 2., 3., 4. und 5. Dezember
in der „Gewerbehalle“, Schüsseldamm 62
Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags

Bestarr. Säb-Weine vom Fab Kasino- Melzergasse 7-8
Franz. Rot-Weine ff. Tafelweine Weinhandlung: und im Häkertor

Puppen-Klinik

Spielwaren und Puppen, Puppenwagen
Schaukelpferde und alle Puppen-Ersatzteile
Größte und billigste Puppenklinik am Platze
An d. Markthalle, Lavendelgasse 9b

Weihnachts-Ausstellung

Spielwaren :: Baumschmuck
Geschenkartikel
J. J. Prange, Schüsseldamm 33
Kinderhorter und Vereine erhalten Rabatt

Beuch-Heilung

von Behörden befähigt!
Ohne Operation, ohne Berufsstörung!
Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus, oder werden auf Wunsch zugefandt.
Sprechstunde unserer Vertrauensärzte in:
Sachsenburg i. Pomern; Dienstag, den 6. Dezember nachmittags 2 1/2 bis 6 1/2 Uhr, Ratzköke, Hotel.
Danzig: Mittwoch, den 7. Dezember, vorm. 9 bis 1 und nachm. 2 bis 7 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 8. Dezember, vorm. 9 bis 1 Uhr und nachm. 2 bis 7 1/2 Uhr, Central-Hotel, Pfefferstadt 79.
„Hermes“ Ärztliches Institut für selbständige Beuchbehandlung, O. u. d. S. Hamburg, Eiplanade 6. (Dr. S. E. Meyer.)
Bestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Kaufmännische Ausbildung

bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Reichskanzelschrift und Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11.
Eintritt täglich - Lehrplan kostenlos

Verkauf

Schaukelpferd, Puppenwagen, Roddler u. and. Spielzeug, Grammophon, perf. Hopfen, 89, pt., r.

Geschäftsübernahme!

Einem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage den Destillationsbetrieb sowie die

„Guten Bürgerstuben“

Danzig-Neufahrwasser, Olivaerstraße 37
Telephon 35116

übernommen habe.
Durch Führung einer guten, soliden Küche sowie Ausschank nur best gepflegter Getränke werde ich als langjähriger Fachmann bemüht sein, meinen geehrten Gästen nur das Beste zu bieten.

Eröffnungsfeier

heute, Sonnabend, 3. Dezember

Mit der Bitte um gefl. Unterstützung meines neuen Unternehmens zeichne
Hochachtungsvoll
Bruno Urban

Möbel

Herrenzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Einzelmöbel
Beste Verarbeitung! Billigste Preise!
Möbel-Ausstellung
Erich Dawitzki
am Tobiasgasse Nr. 1-2
Weitgehendste Zahlungserleichterungen!

Nähmaschinen

direkt an Private von 6 178.- an
auch auf Teilzahlung
Fabriklager Mattenbuden 30
Vertreter gesucht

Eckladen

Hakelwerk, mit 2 Schanfenstern, geeignet für Volkerei oder Lebensmittelgeschäft ab 1. 1. 28 zu vermieten. Angebote unter Chiff. E. 910

Sellshankelpferd

gut erhalt, zu verkaufen
Breitgasse 35, 2.

Güßige Holzspielsachen für Vereine od. Geschäft, auch einz. Stücke, billig zu verkaufen
Schidl. Unterstraße 44, 1.

Feinste Würstwaren, gef. Schinken, Lachsfilets, vollfette Limb., Tüfiter Käse verkauft billigst
Tell. Witt. Graben 20.

Edite-u. Brieftauben
zu verkaufen Langfuhr, Ringstraße 6a (Holzplatz Bobzin).

Kanarienvogel
Tag- und Lichtjäger, pirolgelb, zu verkaufen
Kraulgraben 9a.

Kanarienvogel zu verkaufen.
Kammbau 16, part.

Mandolinen Gitarren Geigen

spottbillig
Pfefferstadt 5, Laden
Reparaturen schnell, sauber, billig

Puppenwagen, Puppe, gr. neu. Schaukelpf., Grammophon u. Platten zu verk.

Böttchergasse 3.

Prima Sellshankelpferde

sehen billig zum Verkauf
Schmiedegasse 4, Hof, pt., 1.

Zink-Badewanne

zu verkaufen,
Grödenstraße 3, 1, links.

Kleider, Vertiko, Sofa, Sejjatich, Stabentisch, eif. Bettgestell, eif. Ofen, Bettgestell m. Matr. u. Kuchentisch billig zu verkaufen

Mattenbuden 29, part.

Neuer Herrenmantel, maßangefertigt, schwarz, mit Samttrag, preiswert zu verkaufen.
Sucht, Sorf. Graben 28, 3.

Stellenangebote

Geiger, nebenberuf.
Sucht guten Klavierpieler mit Noten. Ang. u. 2832 a. d. Exp. d. „Bolsst.“.

Stellengesuche

Jüngerer Kaufmann, selbst., deutsch-poln. Korresp., russ., engl. Sprachkenntn., gut. Dtsch. und Organisations, im Ein- u. Verkauf betr., Auslandspraxis, sucht geeigneten Wirkungskreis. Ang. u. 2727 a. d. Exp. d. „B.“.

Saubere Wäschfrau
Saubere Wäschfrau sucht. Ang. u. 2837 a. d. Exp.

Ankauf

Ankauf von sämtl. Rohfellen
Hasen, Füchse, Iltisse, Marder, Wiesel, Eichhörnchen, Katzen usw.
Zahle die höchsten Tagespreise
Pelzhaus Topelson
Große Wollwebergasse 24, 1

Altertümliche Möbel

Porzellane, Bronzen, Oelgemälde, andere Bilder, Teppiche, Silber, Zinn- und Messing-Gegenstände kauft
Gottfried Geyer
62 Joppenstraße 62
Ankauf Verkauf

Getr. Kleider

Schuhe, Möbel, Lanf, Gelegenheitskäufe, Nählergasse Nr. 6.

Zeitungspapier

kauft laufend
Kistf. Graben 1.

Kaufe

getrag. Kleider, Möbel, auch ganze Nachlässe.
Goche, Hälergasse 11.

Motorrad, nicht unter 3 P.S., zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. Fotostimme u. 2834 B. a. d. Exp. d. „B.“.

Ein Paar bernadette Burshen-Hüttchen (f. Schüh. Nr. 38), beige Ang. u. 2836 a. d. Exp. Form, bill. zu kauf. gef.

Zahle höchste Preise
für getrag. Herrenschuhe.
Tobiasgasse 8.

Berm. Anzeigen

Nevelius-Apotheke
Danzig, Rähm 1
Lieferant sämtl. Krankenkassen
Dr. Madaus & Co.
Biochemie, Homöopathie, Komplex Homöopathie

Schleiferei

für Rasiermesser, sämtliche Scheren, Haarmaschinen, sowie alle anderen Sachen sachgemäß, billigt u. schnell
Hugo Bröde,
Wittf. Graben 16
An der Markthalle
Begründet 1897

Anarbeiten

von Sofas u. Sesselgruppen billig.
Groß. Stadtgebiet 19.

Reparatur, jow. Reparaturfertigung v. Handtischen u. sämtl. Feinleiderwaren merb. sauber ausgeführt.

Paul Setton, Sattlermeister, Altknab. Graben 62.

Bringen Sie schon jetzt den abgekauften, Juch zur Fertigstellung von Puppenperücken zum Freiermeister G. Neumann, Schüsseldamm 18.

Rechtliches
Sellinge-Ges. G. 50, 1
Telephon 28508
fertig Altes, Beträge, Stenogrammationen usw.

Puppen-Perücken
in all. Fass., sowie sämtl. Haararbeiten, auch von ausgekauft. Haar., fertig billig an
Otto Schneider, Freiermeister, Tischergasse 34.

Dem gesunkenen Gaul singt man nicht ins Ohr!

Gib, was du geben willst, eh' man darum dich bat;
Es ist nur halb geschenkt, was man erbeten hat.
Rückerl, Weisheit des Brahmanen.
Geben ist Sache der Reichen.
Goethe, Hermann und Dorothea.

Ueber die Psychologie des Schenkens ist schon so viel und so weise gesprochen und geschrieben worden, daß man wirklich nichts Neues mehr hinzufügen kann. Schenken ist eine schwierige Kunst, aber ein Mensch, der ein Herz voll Liebe für seine Nächsten besitzt, beherrscht diese Kunst. Der

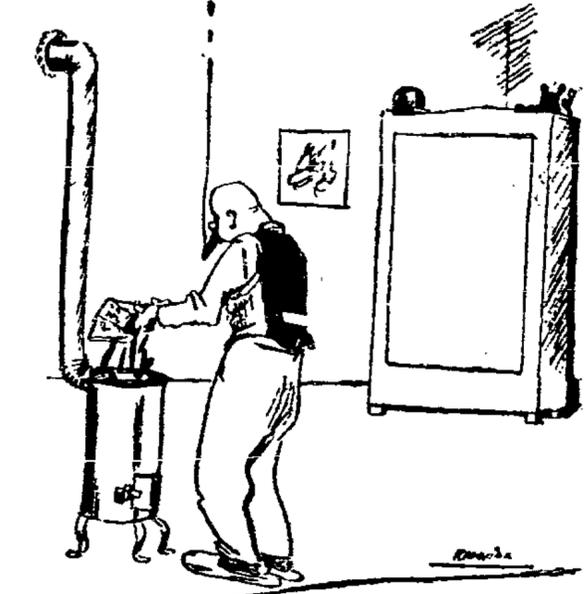


„Kobieren Sie, bitte, den Preis aus; aber so, daß man ihn gerade noch lesen kann.“

Mensch, der seinem Nächsten mit dem Schenken eine wahre Freude bereiten will, wird bei der Wahl seiner Geschenke nur dann in Schwierigkeiten geraten, wenn er Neigungen und Interessen des andern nicht kennt. „Geben ist leichter denn nehmen“, ein Wort, so recht geschafften für alle jene, die das Schenken um des Schenkens willen üben.

Die „gnädige Frau“.

Sie ist der Schrecken aller Verkäufer in den Geschäften. Pomphös aufgemaht wie ein Fidschinsulaner auf dem Kriegspfad, raucht sie in den Laden und läßt sich in einen Stuhl fallen. Dem dienstbeflissen herbeieilenden Verkäufer erklärt sie kategorisch und prinzipiell, daß sie heute Einkäufe für ihr Dienstpersonal zu tätigen wünsche. Alles könne recht billig sein, nur müsse es „was hermachen“, denn es sei ja nur für die Diensthoten. Wählt sie zum Beispiel den billigsten Kattun zu einem Kleid und wird selbst ein wenig unangenehm berührt über die mangelhafte Qualität der Ware, so tröstet sie sich mit einem perlenden „Gott, die



Das Geburtagsgeschenk der „Herren“ Kollegen.

Person kann sich doch eigentlich freuen, daß sie außer dem wahnwitzig hohen Lohn noch Geschenke bekommt.“ Alle grellen, bunten und ungangbaren Ladenshüter kaufen diese „gnädigen Frauen“ unter der Parole „die Mädchen lieben ja so etwas Ausgefallenes“.

Bei Ueberreichung der Geschenke wird die gnädige Frau nie vergessen, zu betonen, welsch ein gütiger, warmempfin-

bender und wohlthätiger Mensch sie selbst sei. Ja, es kommt vor, daß solch eine Dame sogar vor Rührung über sich selbst in Tränen geräth.

O ihr „gnädigen Frauen!“ Die Weihnachtszeit steht vor der Tür. Vermeidet es, bitte, in der Öffentlichkeit so oft und so laut zu erklären, daß euer Einkauf ja nur für das Dienstmädchen sei; denn, wenn ihr euch geniert, die Waren für euch selbst zu kaufen, dann mähtet ihr euch noch mehr genieren, so etwas zu verschenken.
Vermeidet es, ihr Damen! Der Dank der Diensthoten und der aller anständigen Menschen ist euch gewiß.

Der Mathematiker.

Kennt ihr jenen rechnerisch hoch begabten Herrn (es handelt sich ausschließlich um Herren), der da in Sorge ist, was er der Frau Meyer zum Fest als Angebinde überreichen wird? Dieser Herr ist fest davon überzeugt, daß er unbedingt ein Präsent machen muß. Es ist für ihn so sicher wie das Rechenexempel: zwei mal zwei ist vier. Die Frage: was schenkt, ergibt sich erst auf einem Umweg. Er gehört eben zu den Leuten, die der Ansicht sind, nicht das „Was“ sei das Ausschlaggebende, sondern das „Wie“, d. h., wie teuer. Bevor er also an den Kauf eines Gesentes geht, wird er folgende Berechnung anstellen:

Dreimal zum Abendessen eingeladen, à 1,25 =	3,75
Einmal Mittagbrot, à 1,65 =	1,65
Zweimal zum Tee (da sonst nicht diese Ange- wohnheit) Wert =	0,00

Summa summarum 5,40



„Schönen Dank für das Kissen, liebes Kind; aber — als ich in deinem Alter war, habe ich schon sauberer gestickt!“

Die Kubikwurzel aus dieser Rechnung gezogen heißt: Frau Meyer muß ein Geschenk im Werte von 5,40 erhalten. Eine nervenaufreibende Jagd nach einem Präsent in dem Werte von 5,40 folgt in den nächsten Tagen. Schwere Herzen entschließt er sich zum Ankauf eines Tafelaufsatzes aus grünem Preßglas zum Preise von 5,75, nimmt sich aber gleichzeitig vor, bei der nächsten Einladung dem Dienstmädchen kein Trinkgeld für das Türöffnen zu geben. Freunde, es ist keine Freude, von solch einem mathematisch begabten Weber beschenkt zu werden.

Der Normalmensch.

Der „Normalmensch“ als Weber ist eine peinliche und schwer ertragbare Erscheinung. Er schenkt gern, er schenkt viel, er schenkt oft und reichlich und das nicht nur, weil er viel Geld hat, sondern weil er ein Mensch ist, der von sich sagt, er wisse, was sich gehört. Er steht ungefähr auf dem Standpunkt, seine Interessen, seine Leidenschaften, seine Vorlieben und seine Wünsche seien die des Menschengeschlechtes schlechthin. Ist er z. B. in einer Periode der Briefmarkensammelwut, so schenkt er zu Verlobungen, Hochzeiten, Geburtstagen, Festlichkeiten stets ein Briefmarkenalbum für Anfänger. Er behauptet dann, das sei ein schöner Sport, der müsse jedem Spaß machen, sei anregend und nützlich.

Im nächsten Jahre vielleicht beschäftigt er sich aus Liebhaberei mit derucht von Springmäusen. Flugs erhalten alle Freunde, Bekannten und Verwandten zur passenden oder, wenn man will, zur unpassenden Gelegenheit ein Pärchen junge Springmäuse. Wirft er sich plötzlich auf philosophische Probleme, so hält er für den fünfzehnjährigen Willy Kants „Kritik der reinen Vernunft“ als geeignetes Einsegnungsgeschenk, „man könne nicht früh genug anfangen“, wird er wohl mit erhobenem Zeigefinger dozieren.

Solch ein „Normalmensch“ kann es beim besten Willen nicht verstehen, daß andere Menschen andere Ueberzeugungen, andere Ziele, andere Wünsche haben als er. Ewig bleibt es ihm ein Rätsel, wie jemand buntes Tischgeschirr lieben kann, während er für strenge Formen, gerade Winten und einfarbige Dinge schwärmt. Nie wird dieser arme Bergreifen lernen, daß zum Schenken ein Einfühlen in die Interessen des andern und ein liebevolles Erfassen der andern Persönlichkeit erforderlich ist. Vergessens wird er auf begeisterte Freude und herzlichsten Dank — was ja das Aequivalent für ein richtiges Geschenk ist — warten.

Die Wohlthätigen.

Die „Wohlthätigen“, die hier gemeint sind, irreflen vor Mitleid mit der Not der Armen, sobald Aussicht besteht, daß die Öffentlichkeit von ihrer Güte erfährt. Dann sind sie unermüdlich, scheuen keinen Weg und keinen Gang, um zum Fest der Freude die Armen zu beglücken. Aus Eden und längst vergessenen Winkeln holen sie die letzten Fetzen und Lumpen hervor und türmen sie zu großen Haufen. Dat



„Lieber Junge, ich hab' dir ein Paar bestickte Pantöffelchen mitgebracht; die werden dir wohlthun bei deinem vielen Sport!“

man einmal solch einen Haufen „wohlthätige Geschenke“ gesehen, so möchte man gern einmal erfahren, was wohl die Weber sich beim Ueberreichen dieser „milden Gaben“ an die Sammelstelle für Vorstellungen von der Not der Armen und ihren Bedürfnissen gemacht haben. Da hat ein „Wohlthäter“ im Bodenrummel zwei Linke Schuhe gefunden, von denen der eine ein Herrenschürstiefel und der andere ein Damenleckschuh ist. „Besser als barfuß gehen“, hat die alte Dame beim Ueberreichen der Weihnachtsgabe bemerkt und sich gewundert, daß die freiwilligen Sammler ihr nicht begeistertsten Dank sagten.

Eine mottenzerriffene Hose, deren Boden die Sonne durchschneien läßt und an der die Knöpfe fehlen, schält auch den Kernsten nicht so recht vor der Kälte und deckt auch des Hfieben war, einen ziemlich schweren Gegenstand heraus. Es war ein goldenes Zigarettenetui mit dem Monogramm M. v. R. und einer Grafenkrone, und auch die Zigaretten trugen dieselben Initialen. Paul lächelte verständnisvoll und wandte sich nun dem Kästchen zu, das in einer Ecke lag. Wie groß war seine Ueberraschung, als er demselben einige Bündel Banknoten und Wertpapiere und unter diesen Raften Blöcke nicht. Statt von Schokoladentafeln ist ein ebenso ungelegnetes Geschenk wie Seckforcken. Alte Petroleumlampen, Damenhandtaschen, mögen sie auf den ersten Blick noch so wertvoll erscheinen, können kaum geeignet sein, die Not eines Menschen zu lindern.

Lebensmittel, auch in bescheidenen Mengen, saubere, geflickte Kleidungsstücke, brauchbare Schuhe, gute Refürre, Kleiden, die man wirklich noch verarbeiten kann, Strümpfe, Wäsche, das dürften Gaben sein, die man, ohne sich schämen zu müssen, einer Sammelstelle für Weihnachtsgeschenke einreichen kann.



„Ja meine, liebes Kind, wir werden den ganzen Kram bei der nächsten Gelegenheit wieder verschicken.“

Es ist das Schenken ja so sehr leicht und einfach, wenn man nur zweierlei bedenkt: erstens, daß der zu Beschenkende ein Mensch ist, und zweitens, daß man sich in die Lage des andern versetzen muß. Das Sprichwort „Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul“ hat schon längst seine Geltung verloren. Gerade einem geschenkten Gaul sieht man zuerst ins Maul, um sich Gedanken über den Geber zu machen. Denn heute versteht jeder ein wenig in der Seele seiner Mitmenschen zu lesen. R. L.

Mit dem Schnellzug gegen ein Benzintankauto.

2 Tote, 4 Verletzte. An der Haltestelle Muldenstein in Halle erlitt Freitag mittags der Schnellzug Berlin-München ein Benzintankauto, das im letzten Augenblick versuchte, die Gleise zu überqueren. Das Auto explodierte mit furchtbarem Knall und geriet in Brand. Beide Führer des Autos wurden verbrannt. Von dem Lokomotivpersonal wurden zwei schwer und zwei leichter verletzt.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Am 2. Dezember, 11.18 Uhr, überfuhr D. 24 auf der Bahnstrecke Berlin-Bitterfeld-Leipzig am Ueberweg den Haltepunkt Muldenstein bei offener Schranke ein Tankauto. Führer und Beigeleiter des Autos wurden getötet. Das Tankauto wurde völlig zertrümmert. Die Namen der Getöteten konnten noch nicht festgestellt werden. Beide sind völlig unkenntlich. Die Lokomotivführer sind durch die Explosion des Benzintankauto's beschädigt worden. Durch die Explosion wurde ein Lokomotivführer und ein Heizer schwer, sowie ein Lokomotivführer und ein Heizer leicht verletzt. D. 24 wurde umgekehrt und mit einer Hilfslokomotive auf falschem Gleise bis nach Bitterfeld geleitet. Der Zug erlitt 70 Minuten Verspätung. Die Schuld trägt vermutlich der diensthabende Schrankenwärter.

Wieder Grubenunfälle in Oberschlesien.

Ein Brand.

Auf der 250-Meter-Sohle des Hochhammers 12 im Georgschescht Zaborze (Oberschlesien) brach ein Grubenbrand aus. Die Bergleute konnten sich in Sicherheit bringen. Ob Menschenleben zu beklagen sind, läßt sich noch nicht sagen. Die Grubenwehren bekämpfen den Brand.

Auf der Kleobhas-Grube in Zalene ereignete sich ein tödlicher Unfall. Durch PfeilerEinsturz lösten sich die Stein- und Erdmassen und begruben einen Bergmann, der bald nach seiner Enttiefung in das Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Gefängnis wegen Kindesmißhandlung.

Das Ehepaar Land verurteilt.

Im Berliner Prozeß Land wegen Kindesmißhandlung wurde Land wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen zu vier Monaten, seine Ehefrau wegen wiederholter gefährlicher Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt; Freiheitsberaubung wurde nicht für erwiesen angenommen.

Sommer neue Spielpaläste.

Monte Carlo bekommt Konkurrenz.

Aus Kizza verlautet über London auf das bestimmteste, daß englisches, amerikanisches und deutsches Kapital sich vereinigt hätten, um durch die Gründung neuer Spielpaläste der Riviera, die im Sommer 1928 eine schwere, noch heute nicht völlig überwundene finanzielle Krise durchgemacht hat, zu neuer Beliebtheit bei dem internationalen Publikum zu verhelfen. Englisches Kapital im Betrage von Millionen wird demnächst in dem bisher verhältnismäßig stillen Beauveeu ein stattliches Kasino errichten lassen, dessen Baukosten auf etwa 50 000 Pfund Sterling geschätzt werden. Als einer der Hauptbeteiligten wird „ein bekannter Eigentümer von englischen Hotels und Vergnügungstätten“ bezeichnet.

Zu diesem Kasino wird außer einem erstklassigen Hotel auch ein riesiges, beheizbares Schwimmbad gehören. Die Arbeiten sollen schon im November dieses Jahres beginnen und im Dezember des nächsten vollendet sein. Ein Theater und ein Kabarett mit englischen Spezialkräften, sowie zwei völlig englisch geleitete Restaurants sollen ebenfalls ein Teil der Anlage sein. Für den Spielpalast sind allerdings zwei in diesem Jahr erprobte Franzosen gewonnen worden. An der Promenade des Anglais in Kizza steht ein neues, von Amerikanern gegründetes Kasino seiner baldigen Eröffnung entgegen; es ist in venezianischem Stil gehalten und wird demzufolge „Palast von Venedig“ heißen.

An der Croisette in Cannes baut ferner ein Engländer ein Kasino für die kommende Saison. Das still mitwirkende deutsche Kapital dürfte in Kizza investiert sein, das ja von allen Orten der Riviera den höchsten Besuch aus Deutschland aufweist. Doch wird über diesen Punkt noch Schweigen bewahrt.

Der Babchartenschwindel in Karlsbad.

Wie die Untersuchungen jetzt ergeben haben, hat der Oberbeamte Charwat sich auch im Jahre 1926 bereits durch Ausgabe gefälschter Babcharten bereichert und zwar um ungefähr die gleiche Summe, wie in diesem Jahre. Insgesamt sind nach den bisherigen Feststellungen 370 000 tschechische Kronen durch ihn veruntreut worden. Ob er auch in früheren Jahren diese Betrugsgereten betrieben hat, ist noch nicht geklärt worden. Charwat hatte sich mehrere Tage entzogen, ist jedoch jetzt zurückgekehrt.

100 000 Dollar als Lösegeld.

Ueberfall auf einen britischen Dampfer.

Die englische Admiralität teilt mit, daß am vergangenen Mittwoch dreißig bewaffnete Banditen in sechs Booten einen Angriff auf den britischen Dampfer „Slangang“ unterhalb von Jichang ausführten. Der zweite Ingenieur, der Quartiermeister und eine andere Persönlichkeit wurden getötet. Der Kapitän des Dampfers wurde gefangen genommen. Der britische Marinekommandeur legte sich wegen der Entsendung zweier Expeditionen gegen die Banditen mit dem chinesischen General Tangjen in Verbindung. Zwei britische Kanonenboote sind nach der Stelle, wo der Ueberfall stattgefunden hat, abgegangen. Die Banditen fordern, wie aus Schanghai gemeldet wird, für die Freilassung des Kapitäns ein Lösegeld von 100 000 Dollars.

Noch immer der Fall Herjchel.

Das Mädchen ist frei.

Das unter dem Verdacht an der Teilnahme der Kindesentführung in dem Ehepaar Herjchel-Bleichröder festgenommene Dienstmädchen der Frau Herjchel, das auf der Heimreise von Paris in Nachen verhaftet wurde, ist, der „D. Z.“ zufolge, in Dresden vom Untersuchungsrichter freigelassen worden.

Verurteilung eines Postauswärtlers wegen Unterschlagung. Das Große Schöffengericht in Berlin verurteilte gestern den ehemaligen Postauswärtler Paul Wegener, der ein Wertpaket mit 60 000 Mark Inhalt unterschlagen hatte, zu einem Jahre und drei Monaten Gefängnis. Die geraubte Summe konnte zum größten Teil wieder herbeigewaschen werden.

Die deutsche Motorradproduktion dehnt sich aus. Wie gemeldet wird, beabsichtigt die in der deutschen Motorradproduktion in vorderer Reihe stehenden Zschopauer Motorenwerke A.-G. bis zum Frühjahr 1928 ihre Tagesproduktion auf 200 Maschinen täglich zu erhöhen, nachdem sie bisher 100 bis 120 Motorräder betrug. Insbesondere sollen die neu aufgenommenen 250- und 500-Kubitzentimeter-Typen in stärkerem Maße hergestellt werden.

Institut für Zahnleidende

Advertisement for a dental clinic. Text includes: 'Vestierstadt 71 •• 1 Min. v. Bahnhof am Hansaplatz', 'Größe u. besteingerichtete Zahnkabinen', 'Behandlungszimmer', 'Großes Laboratorium für Zahnersatz u. Röntgenaufnahmen', 'Zahnärztliche Behandlung von Auswärtigen möglichst an einem Tage', 'Langjährige Erfahrungen und die vielen zufriedenen Patienten bürgen für nur erstklassige Arbeit.', 'Zahnziehen mit örtlicher Betäubung in allen Fällen nur 2 Gulden.', 'Dankschreiben hierüber! Zahnarzt, exkl. Platte pro Zahn, Plomben von 2 Gulden an.', 'Spezialität: Plattenloser Zahnersatz Goldkronen, Stütz- u. Reparaturarbeiten an einem Tage.'

Gewerkschaftliches u. Soziales

Differenzen in der Danziger Mühlenindustrie.

Aus den verschiedensten Gründen hatte sich die Danziger Mühlenarbeiterschaft einen Lohnabbau von 8,50 Gulden pro Woche gefallen lassen müssen. Mit dem Einsetzen einer besseren Konjunktur und nachdem sich der größte Teil der in den Mühlen beschäftigten Arbeiter ihrer zuständigen Organisation, dem Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter, angeschlossen, beauftragten die Belegschaften diesen Zweck Abschluß eines Manteltarifvertrages nebst Lohnabkommen mit den Arbeitgebern in Verhandlungen zu treten. Gefordert wurde neben Herstellung des alten Manteltarifvertrages eine Lohnerhöhung von 8,50 Gulden. Mit Ausnahme von einem Betrieb, hielten es die übrigen Arbeitgeber erst gar nicht für erforderlich, auf den Antrag des Verbandes zu antworten. Dadurch ist nun eine unnötige Verschärfung eingetreten. Die Mühlenarbeiterschaft nimmt nun in einer für Montag einberufenen Versammlung auf der so geschaffenen Lage Stellung und wird weitere Beschlüsse fassen. Ueber den Fortgang in dieser Angelegenheit werden wir weitere Berichte folgen lassen.

Weihnachtsgabe im Gemeindeförderer-Verband.

Der Verbandsvorstand hat beschloffen, den arbeitslosen Mitgliedern des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes auch in diesem Jahre eine Weihnachtsgabe zu gewähren. Dieselbe beträgt bei einer Arbeitslosigkeit von über 8 bis 6 Wochen 15 Gulden, über 6 bis 12 Wochen 20 Gulden, über 12 bis 26 Wochen 25 Gulden, und über 26 Wochen 30 Gulden. Dazu kommen für die Ehefrau eines jeden Arbeitslosen 5 Gulden und für jedes schulpflichtige Kind 3 Gulden. Bezugsberechtigt sind alle arbeitslosen Mitglieder des Verbandes, Voraussetzung ist jedoch, daß der Bezogene in der Zeit vom 12. bis einschl. 24. Dezember d. J. arbeitslos ist und mindestens insgesamt für 52 Wochen Vollbeiträge geleistet hat. Ausgesteuerte arbeitslose Mitglieder erhalten die Weihnachtsgabe ebenfalls. Die Auszahlung der Unterstützung findet vom 20. bis 28. Dezember in der Zeit von 10 bis 5 Uhr nachmittags, am 24. Dezember von 9 bis 2 Uhr nachmittags statt. Die arbeitslosen Mitglieder, die für diese Weihnachtsgabe in Frage kommen, werden hiermit aufgefordert, sich unter Vorlegung der Stempelfarte und des Mitgliedsbuches sofort im Ortsbüro anzumelden.

Die Eisenbahnerbewegung in Dresden.

Der sächsische Landesminister, Ministerialrat Haack, hat erneut den Versuch unternommen, im Konflikt bei der Reichsbahn die streikenden Parteien zu einer Verständigung zu führen. Die Einigungsverhandlungen haben unter Teilnahme von Vertretern der Eisenbahnergewerkschaften und der Reichsbahndirektion Dresden gestern abend 9 Uhr unter dem Vorsitz des Landesministers im sächsischen Arbeitsministerium begonnen.

Ausdehnung des Eisenbahnerstreiks im Saargebiet.

Der Streik der Eisenbahner gewinnt an Ausdehnung. In Saarbrücken, St. Wendel, Neunkirchen und Homburg steht die Beamtenbelegschaft im Streik, bisher insgesamt 15 000 Mann, während die übrigen 3300 Arbeiter nur mit Mühe in den Betrieben zurückgehalten werden können. Die Regierungskommission hat heute morgen folgenden Erlass herausgegeben: Alle Arbeiter, die sich im Streik befinden, haben sich nach § 26 der Arbeitsdienstordnung vergangen und werden aufgefordert, bis morgen die Arbeit wieder aufzunehmen, sonst sind sie entlassen.

Straßenarbeiterstreik in Sidney.

Infolge des Streites zwischen den Straßenarbeitern und den Reedern ist der Handel im Inlande und mit dem Auslande vollkommen lahmgelegt. In den verschiedenen australischen Hafen liegen ca. 130 Schiffe fest. Man rechnet mit dem Streik von 21 000 Mann in New-Südwaales, ebenso mit dem Streik von etwa 25 000 Bergarbeitern, falls der Konflikt weiter um sich greift. Premierminister Bruce hat in einer Rede in Canberra versprochen, alles zu tun, um die Parteien zu Verhandlungen über eine friedliche Einigung zu bringen.

Catichischer Zeitspiegel.

Entwurf zu einer Ley Kalähne.

Von Unterregierungsrat z. D. Rater Kurz.

Wenn uns noch ein letzter Beweis für den moralischen Tiefstand unseres Volkes gesicht hat, so haben ihn jetzt die Novemberwahlen in grellster Deutlichkeit erbracht — wie entsetzlich groß muß schon die sittliche Verkommenheit einer Wählerchaft sein, die sich von der hehren Regierungstugend eines braven Schwemmanns unverhohlen abwendet und dem sozialistischen Laster, o pui, laßend in die Arme taumelt! Was frommte es, daß der Populäre Abgeordnete des Himmels, Piarzer Weise, warnend die Stimme erhob und unter anderem in einer Wählerversammlung behauptete, er habe einer Frau das Abendmahl gereicht, trotzdem ihm bekannt war, daß ihr Ehemann Kommunist sei, so wahr ihm Gott helfe, das habe er getan, ohne mit dem Bisschen zu zittern... ?!

Das Unheil nahm im Rekordstil seinen 100-Meter-Lauf, und alles kam, wie es kommen mußte, aber niemals hätte kommen dürfen. Unsere heiligste Pflanze besteht nun darin, die tieferen Ursachen dieses rechtsseitigen moralischen Bankrotts (den nur oberflächliche Beurteiler mit kleinlichen politischen Differenzen zwischen rechts und links in Zusammenhang bringen können — wir sehen da weiter!) mit den Augen des geübten Pädagogen zu ergründen und zu retten, was noch zu retten ist. Auf Anregung zweier alten Danziger Ethiker, nämlich des greisen Handelskammerpräsidenten Klawitter und der auch nicht mehr ganz neuen Schiffsdame Kalähne, haben wir ein Geheiß entworfen, das nicht nur aus Höflichkeitsschranken als Ley Kalähne bezeichnet und dem Volkstag schon im Januar zur Genehmigung vorgelegt werden soll.

Der Vorkant des Geheißentwurfs.

§ 1. Die deutsch-nationale Zukunft ist nachweisbar in Gefahr. Dieser Satz ist in den Schulen zu lehren und durch Handfuhrt zu verbreiten, damit er sich dem Gedächtnis jedes einzelnen Staatsbürgers unerschütterlich einprägen. Jeder kann dann daraus seine Konsequenzen ziehen. § 2. Was ist des Deutschen Vaterland? Ist Charleson, ist Büttner blä? Ist Lango, Blaus, ist Schimmelfod? § 3. Rheinländer. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldbuße nicht unter 500 Gulden oder entsprechender Haft bestraft. Bewährungsfrist kommt nicht in Frage. § 4. Die verwerfliche unendliche Kokabel „naat“, deren Herkunft aus dem Französischen auch jedem Rechtsphilologen

sofort auffallen muß (siehe das typisch welsche unanständige kurze a, das sich, leicht verbreitert, auch in einer gewissen nicht wiederzugebenden Roisform des Rindenschlusses findet), ist aus allen Druckschriften auszumergen und durch das Wort „schwacheleider“ zu ersetzen. Am besten wäre es freilich, wenn von solchen, leider menschlichen Schwächen, wie sie mit jenem Adjektiv angedeutet sind, überhaupt nicht laut, geschweige denn gedruckt die Rede wäre.

§ 5. Eine Frau, die gewerbmäßig raucht, ist unter polizeiliche Kontrolle zu stellen.

§ 6. Der beim Baden in schwachbeleidetem Zustande angetroffen wird, hat Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren zu gewärtigen, und zwar je nach dem Grade der Unbeleidigung. Diese Verordnung erkräftet sich nicht nur auf das Baden in der Düse, sondern auch auf Wannenbäder in öffentlichen oder privaten Räumen.

§ 7. Zweck Erhaltung und Förderung des jogen „Bewahrungsinstinkts“ ist bei weiblichen Personen der Mädchen- und Frauenrod so weit zu verlängern, daß jeder Mann vor unersättlicher Männerbrunst bewahrt bleiben, womit zugleich die Männerwelt vor Verführung bewahrt wird. Die Verführungsmaß sind mit Zentimetermaßen auszurüsten, um auf der Straße Stichproben vornehmen und im Zweifelsfalle zu Verhaftungen schreiten zu können.

§ 8. In den Kinös hat während der Filmvorführungen das elektrische Licht zu brennen, damit Unschuld nicht in Versuchung gerät, die besonders bei langweiligen Filmen stark gefährdet ist. Die zulässige Kinoreife ist auch aus diesen Erwägungen heraus auf 30 Jahre heranzuführen.

§ 9. Zum Führen eines Saxophons berechtigt nur ein Waffenschein, der ausschließlich waffentragenden Fremden und unheilbar Irren ausreicht wird.

§ 10. Das Theater wird, ungeachtet des auf 3 Jahre verlängerten Scher, solange geschlossen, bis ein neuer Bildenbruch vom politischen Himmel niedersinkt. Es kann auch der alte Rudolf Herzog sein, der noch lebt. (Ein zührender Zug, der er mit dem lieben Gott gemein hat!)

§ 11. Um den weltberühmten germanischen Familienplan vor dem drohenden Ruin zu schützen, wird auf Anordnung des Herrn Senators für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung für die Kunde vom Kind zu den Eltern wieder das deutsche, alte, gute „Sie“ eingeführt. Zweifelloß wird der Respekt vor den Erziehern, der heute im Älfland befristet ist, automatisch steigen.

§ 12. Käse und Käähne, zum Ueberfluß auch noch Klawitter, jangen mit demselben Nachhaken an, wie ihre treuen Sämann und Säund, womit gejagt ist, daß die sittliche Gesundheit der Danziger Jugend in denbar

besten Händen ruht.

§ 13. Sport ist ein gesunder Sport nur dann, wenn man dabei auch etwas Warmes auf dem Leibe hat. Daher muß streng darauf geachtet werden, daß bei wörtlicher Betätigung wolle Unterwäsche, Reißbinden, Büstenwärmer, Wadenwickler, Popohalter usw. getragen werden. Abgesehen von der hygienischen Zweckmäßigkeit wird auf diese Art nicht das sittliche Empfinden der Zuschauer dauernd beleidigt, wie es die heute grassierende Sportmode zu tun sich befehtigt.

§ 14. Auf das Weitererzählen von (meist jüdischen!) Wiken, die das leider unvermeidliche Erleben des Menschen in sinnlicher Absicht streifen, wird eine hohe Zugufsteuer gelegt.

§ 15. Das Pudern, Wippenstiften und Bubi-Köpfen in unserm Freizitat wird natürlich strafrechtlich verfolgt.

Kommt die Ley Kalähne durch — und das soll unser brennendster Neujahrswunsch sein! — dann werden wir uns in Danzig vor Kultur, Moral, Anstand, Schamhaftigkeit gar nicht zu retten wissen, leider allerdings auch nicht vor einem tödlichen Uebel: dem deutsch-nationalen Pirnjchwund mit Heucheleiventill!

Ihre Sorgen mücht ich haben!

Die Danziger Studenten haben nicht umhin gekonnt, das zu tun, was des Deutschen liebste Beschäftigung ist: eine Resolution abzufassen. Darin sprechen sie dem preussischen Kultusminister ihr Mißfallen aus, weil er es gewagt habe, in die studentische Selbstverwaltung, die ihre Freiheit zu fortgesetzten Anpöbeleien der Republik ausnützte, einzugreifen. Der preussische Kultusminister soll sich, wie das W. Z. W. heute früh meldet, den Einspruch der Danziger Studenten derart zu Herzen genommen haben, daß er sich ernstlich mit Rücktrittsabsichten trägt.

Im altdanziger Bauhil wünscht der würdige Stadtbürger Dr. Herrmann das Langfuhrer Gymnasium errichtet zu sehen. Aus Fielat. Schön. Soll sich dieser Bauhil jedoch auch auf die Funeneinrichtung ausdehnen, Herr Doktor? Meinen Sie nicht, daß es ein bißchen zu kostspielig werden wird, wenn für die Schülerinnen altdanziger Bänke, für die Lehrer altdanziger Kathederstühle, wenn altdanziger Kleiderstühle, altdanziger Beleuchtungskörper usw. angeschafft würden? Wir bitten Sie deshalb herzlich, sich näher darüber auszulassen, was Sie architektonisch mit Langfuhr vorhaben, ja?

Der amerikanische Kredit für Rußland.

Bessere Einzelheiten.

Wie wir schon mitteilten, sind die Kreditverhandlungen zwischen der amerikanischen Farquahr-Gruppe und der Sowjetunion abgeschlossen worden.

Mit Hilfe des amerikanischen 40-Millionen-Dollar-Kredits sowie der russischerseits zu investierenden 50 Millionen Rubel soll nach Erklärungen Klandrows, des Vorsitzenden des russischen Hauptkonzeptionsausschusses, die Jahresproduktion des Majewski-Werkes auf 800 000 bis 870 000 Tonnen Kohleisen, d. h. das Vier- bis Fünffache der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit, gebracht und das Werk damit zu dem größten metallurgischen Unternehmen der Sowjetunion gemacht werden.

Die Rolle der Farquahr-Gruppe wird sich indessen nicht auf die Finanzierung der Maschinenlieferungen usw. beschränken, sondern die Amerikaner werden auch technische Hilfe leisten und zwar sowohl bei der Ausarbeitung des Projekts des Werkes als auch bei seiner Ausrüstung und Inbetriebsetzung.

Deutschland stellt eine neue Kunstseide her.

Nach Berliner Blättermeldungen hat ein großer deutscher Konzern, dessen Name einstweilen ungenannt bleiben soll, von einer amerikanischen Kunstseidengesellschaft die europäischen Rechte eines neuen Verfahrens zur Herstellung von Stapelfasern erworben.

Die Vereinbarungen der internationalen Zuderindustrie. Die Vorläufe der Pariser Zuderkonferenz wurden in einer neuen Konferenz in Berlin von den Vertretern der deutschen, tschechischen, polnischen und kubanischen Zuderindustrie gebilligt.

Deutschland eine Einschränkung des Rübenbaues nicht in Frage kommt. Rußland schränkt seine Erzeugung für die am 1. Januar beginnende Kampagne auf 4 Millionen Tonnen ein.

Großfusion in der Deutschen Automobilindustrie.

WAG. nimmt die Prestowerte auf.

Die Prestowerte A.-G. in Chemnitz haben am 22. Dezember eine Generalversammlung einberufen, auf der die Verschmelzung mit der Nationalen Automobilgesellschaft genehmigt werden soll.

Die Bedeutung des neuen Unternehmens wird dadurch gekennzeichnet, daß die WAG. enge Verbindungen mit den Opa- und Noydwerken in Bremen und der Brennabor-A.-G. in Brandenburg unterhält.

Was die neuen Forbys kosten.

Die Preise für die neuen Fordwagen werden nur wenig über den Preisen der alten Wagen liegen, obwohl die neuen Konstruktionen wesentliche und merkwürdige Verbesserungen aufweisen.

Die Zollsenkungstomödie in Deutschland. Endlich hat ein wichtiger Wirtschaftszweig Gelegenheit genommen, um gegen die Zollsenkungstomödie zu protestieren.

Weiterer Aufstieg der deutschen Konsumvereine.

Vom Zentralverband Deutscher Konsumvereine liegt die Wochenumsatzstatistik für den Monat Oktober vor. Sie zeigt wieder eine sehr erfreuliche Steigerung der durchschnittlichen Wochenumsätze pro Mitglied.

Auf 171 Einwohner Deutschlands ein Auto.

Nach einer Veröffentlichung des Deutschen Statistischen Reichsamtes hat der Kraftfahrzeugbestand in Deutschland vom 1. Juli 1926 bis 1. Juli 1927 um 152 042 auf 728 935 Fahrzeuge, also um 26,6 Prozent, vermehrt.

Der Stand des deutschen Kraftfahrzeugausfuhrhandels hat sich im September weiter erheblich gebessert. Der Einfuhrüberschuß ist von 2612 000 Mark im August auf 1 285 000 Mark im September zurückgegangen.

Eine neue Seidenfabrik in Polen. Im Krakauer Gebiet ist das erste industrielle Unternehmen zur Herstellung von Seide in Polen entstanden.

Ämtliche Danziger Devisenkurse.

Table with columns: Es wurden in Danziger Gulden notiert für, 2. Dezember, 1. Dezember. Rows include Banknoten, 100 Reichsmark, 100 Pfund, 1 amerikanischer Dollar, Scheck London.

Danziger Produktenbörse vom 1. Dez. 1927

Table with columns: Großhandelspreise wagnonfrei Danzig, per Zentner. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Futtergerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, Weizenkleie, Peluschkorn, Weizenroh.

Ämtliche Bekanntmachungen. Auf die öffentliche Ausschreibung der Klempnerarbeiten am Dachreiter des Englischen Hauses, Probänkengasse, in der nächsten Ausgabe des Staatsanzeigers wird hingewiesen.

Auktion Fleischergasse 7. Dienstag, den 6. Dezember d. Js. vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage gedrahtes, gutes Mobiliar und andere Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Siegfried Weinberg. Zogator, vereidigter, öffentlich angelegter Auktionator. Danzig, Jovengasse 13, Fernspr. 266 33.

Pfandleihe Verkauf. III. Damm 10, 1. belicht Brillanten, Gold- u. Silbersachen, sowie Juwelen aller Art.

Auf zur Rosen-Tanzdiele. in der Messehalle Ungarische Stimmungskapelle. Besetzung 3 leichte Madeln. (öffnet bis 1 Uhr nachts) Der Wirt Artur Dros

Tuchhaus Friedländer. Heliige-Geist-Gasse 12 empfiehlt für Weihnachts-Geschenke Herren- und Damenstoffe in guten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

Lederhandlung Wilhelm Senger. Langfuhr, Brunshofer Weg 39. Abfahrtsstelle der Straßenbahn nach Brösen bietet an: billig und gut.

Die beste Werkstätte für jeden modernen Luxus-, Straßen- u. orthopädischen Schuh (Neufertigung und Reparatur) ist nur Borysko, Langfuhr, Brunshofer Weg 39.

Viel Freude für wenig Geld. Maß-Anzug wenig getragen, alle Größen, aus der Kleiderbörse, Vorstadt, Graben 52.

Klagen. Reklamationen, Verträge, Testament, Berufungen, Gnadengesuch, Schreiben aller Art usw. Schreibmaschinenabschrift, fertigt sachgemäß Rechtsbüro Mayer, Schmiedegasse 16, I.

Photo-Atelier H. U. Häusler, Stadtoraben 8 gegenüber Bahnhof. Erstes Geschäft mit den billigsten Großstadtpreisen.

Autobranche. Für leicht absetzbaren Artikel (guter laufender Verdienst) in der werden einige Herren als Provisionsvertreter gesucht.

Verkauf Bienenhonig. rein, garantiert, heilkräftig von bester Qualität, dies-jährig, versendet zu Reklampreisen. Nachnahme ein-schl. Porto u. Blechdose.

Arnold Kleiner. Podwojoczyska, Postfach 3 (Matop).

Wohnungstausch. Tausche kann 2-3-Z., Küche, Speisekammer, Entree u. Zubeh., 1 Tr. Kleiderkabin., geg. gleiche od. Einnahme, Kabin. u. Küche, Stadt, auch Nähe Heim.

Leeres Zimmer. mit Küchenbenutzung in gutem Hause zum 15. 12. 27 zu vermieten. Ang. u. 1256 a. b. Exp. d. B.

Möbl. Zimmer. von gleich zu vermieten. E. Valentin.

Möbl. Zimmer. zu vermieten. Klebere Seigen 12/13, 3.

Kleines Zimmer. mit jep. Eing., an junge Leute zu vermieten. Burggrabenstr. 13, 1. r. Möbl. Zimmer zu verm. Pfefferbad 16.

Leeres Zimmer. mit Küchenbenutzung von sofort zu vermieten. Dastion Wolff 5 a, 2, 1.

Zu mieten gesucht. Kleines, gutgehendes Lebensmittelgeschäft m. Bohn., o. Möbl., zu mieten gesucht. Ang. m. Preis u. Lage u. 2833 a. d. B. d. B. d. B.

Möbl. Zimmer. von berufstätiger Dame ab 1. 1. 28 gesucht. Ang. mit Preis unt. 2833 an die Exp. der Volksstimme.

zwangsfr. Stube. u. Küche. Ang. unt. 2833 an die Exp. Volksstimme.

Verm. Anzeigen. Auf dem Wege Postgasse, Langgasse, Wollwebergasse bis Altstadt, Graben, ei-Unvald, Kontroll-Kärrich (rot), mit der Nummer 6235 per Loren. Bitte daselbe abzugeben Spandhausneugasse 9, 1 Treppe.

Wäsche. aller Art speziell Herren-wäsche, wird sauber gewaschen u. tadellos geplätt.

Möbl. Zimmer. Herd- und Ofen-Segerei wird aufs billigste gut ausgeführt. Schwarg, St. Barth. Kirchweg 26, 1.

Wäsche aller Art. wird gemacht u. geplätt. Gr. Mühlenstraße 10.

Sämtliche Reparaturen. Schmuck-Kaff. u. Ständ. all. Art wird billig berechnet, auch privat. Langer, Etimacherstr., Kl. Mühlenstraße 2.

Rechtsbüro Gaidowski. nur Vorst. Graben 28 Klagen, Steuersachen Gnadengesuche und Schreiben all. Art. 2 G an

Sämtliche Polsterarbeiten. wird fachgemäß u. billig aufgearbeitet. Polsterwerkstatt Gattergasse 11.

Rohrstühle. werden sauber u. billig eingeflochten. Hinters Adlers Brauhaus 4, 2.

Schuhreparaturen. billig - gut - preiswert. J. Grimm, Schüsselbaum 30, Eing. Pferdetränke.

Damen- und Kinder-Garderoben. werden schnell u. billig angefertigt. Fr. E. Kaiser, Köfische Gasse 6.

Pelzwaren. jeder Art billig. Anfertigung u. Reparatur von Kürschnermeister ausgef. nur Fleischergasse 88.

Hausfrauenbinde, Kindergarderobe, Weighäfen, die einfach knüpfert u. anabefert, lacht Kunden. Ang. u. 2831 a. b. Exp.

Elegante Damenhüte. in Filz, Seide, Samt, Modemittleren, Umpressen billig! Neumann, Biegegasse 12.

Arme Witwe hat Freitag mitt. auf d. Wege v. Dominikanerplatz bis zur Schneidemühle schwarzes Portemonnaie m. 32 G. verloren. E. H. Findecker m. gebet, d. Fund abzugeben Gr. Gerbergasse 4, bei Fromle.

Im Weihnachts-Verkauf

bringen wir eine Riesenauswahl ausgesucht schöne

elegante Damenwäsche und Schürzen

Untertaile 2⁵⁰
Mako-Batist, mit Valencienn-Garnierung

Taghemd 3⁴⁵
Mako-Batist, mit Valencienn-Spitze

Hemd hose 4⁷⁵
Mako-Batist, mit Valencienn-Garnierung

Prinzeßrock 5⁷⁵
Mako-Batist, mit moderner Spitzengarnitur

Nachthemd Mako-bat., m. reich. Klöpp.- u. Valencienn-Ausstattung 6⁵⁰

Garnitur Makobatist, 2teilig, mit Valenciennespitze 7⁵⁰

Prinzeßrock Mako-batist, mit breiten Valenciennzacken, eleg. garn. 9⁵⁰

Schlafanzug fein. Zephirbatist, in geschmackvoll. Must. 19⁵⁰

Servierschürzen a. kräft. Wäschestoff, mit Hohls. u. Sticker. 1.45, 65^P

Cretonneschürzen in hübschen Dessins, teils mit Volant 1⁶⁵, 2.45,

Satinschürzen Jumper- und Kasakform, geschmackv. Neuh. 3.25, 1⁹⁵

Zephirschürzen kar., indanthrenfarb., in geschmackv. Ausf. 3.75, 2⁴⁵

Künstlerdruck-Schürzen indanthrenf., in apart. Macharten 5.50, 4⁹⁰

Panama-Schürzen schwarz, haltb. Qual., in weit. Jumperformen 6.50, 5²⁵

Büro- u. Schwesternschürzen m. lang. Aermeln, a. kräft. Linon 6.50, 5⁵⁰

Servierkleider m. lg. Aermeln, aus Zanella, m. Ripsgarnituren 8.50, 6⁹⁰

Anfertigung von Damenwäsche nach Maß in bester Ausführung



Spezial-Geschäft für feine **Pelzwaren** Konfektionierung - Verarbeitung
Brano Eichler Kürschnermeister
Breitgasse 110

Gassner's Liköressenzen zur Selbstbereitung im Haushalt; ca. 50 verschiedene Sorten. Flasche für zirka 2 Liter Likör G 1.50.
Nur echt mit obiger Schutzmarke
Zu haben in den meisten Drogerien.

Ueberzeugung macht wahr! Seifen, Fette, Kaffees in großen u. kl. Mengen zu enorm billigen Preisen kaufen Sie bei **Erich Gehlert, Altstädtisch, Graben 1** Telefon 270 76

Uebersetzungen polnisch, russisch, engl., spanisch usw.
Internationales Uebersetzungsbüro Am Jakobstor Nr. 13, parterre

Welche Edelgedanken würden die Güte haben, einen für die Aermsten der Armen sorgenden Wesen **alte Kleiderständer, Kleiderknaggen, ganze alte Möbel als Brennholz** abzugeben? Offerten unter Nr. 2813 an die Geschäftsstelle der „Danziger Volksstimme“ erbeten.

Schreiben aller Art und an alle Behörden, Klagen, Gnadengesuche u. p., Beratungen in Steuer- und Staatsangehörigkeits-sachen. Billigste Preisberechnung.
Karl Neubauer, langjähr. Tätigkeit bei Gericht und Kriminalpolizei.
Hitz-Postfach, Graben Nr. 29, parterre.

Buchführung aller Systeme, Aufarbeitung, Fortführung u. Er-sparungsbilanzen, Generalbilanzen, Steuerangelegen-heiten sachgemäß, gewissenhaft und zu günstigen Bedingungen übernimmt
J. Süßmann, Danzig, Petershagen 34

Das Brechen des Lackleders verhütet



EOS Lackschuh-Oel

Gibt Hochglanz und Geschmeidigkeit. Gebrüder Kroner, EOS-Werke, Berlin - Danzig - Sofia.

Preis 1.- Gulden Ueberall erhältlich!

Verkauf **Antiquitäten-Geschäft**, beste Lage, 7 Jahre in einer Hand. Fr. mit Waren 3500 G. 2-Zimm.-wohnung dabei.
Goldmann, Borj. Graben 25.
2 fast neue **Gesirten** bill. zu verk. **Rademann,** Kleine Rolbe 30.
Spiritus-Plättchen Sportfliegengewebe Gostöcker, 2 flamm. Baumbockallee 11, Sell.

Größe 20x30 cm, zu verkauf. **Birtle,** Perst. Grab. 33, Dinst. **Hindertisch** mit Band, Regalbahn, Eisenbahn u. Schienen, **Schäpke,** Gr. 14 u. 45, bill. z. verk. **Fischer,** Dinst. 14, i. r. **Starter,** zweiräderiger **Handwagen** für 20 G. zu verkaufen. **Stapp,** Ohra, Grazer Weg 10.
Grammophon mit Platten zu verkaufen **Schöl,** Föhrenweg 4.

Im Kauzhaus Breitgasse 108 Leuchten die Fenster in Weihnachtspracht. **Anzüge, Joppen und Paletots** kauft man günstig und tadellos im **Konfektionshaus Wien-Berlin,** in das die Käufer in Scharen zieh'n, **ist alles preiswert, schick und gut** Vom Damenstrumpf bis zum Zylinderhut.
Wien-Berlin Bekleidungs-Geschäft Breitgasse 108
Das Haus der guten Konfektion und eleganten Maßarbeit
Reiz: Gute Ware, billige Preise, großer Umsatz

95 **Breitgasse** kaufen Sie **Möbel** wie Küchen auß. Schränke, Tische Stühle, sowie komplette **Zimmereinrichtungen** am billigsten bei **kulanter Zahlungsweise** nur bei **Marschall**

Hafer, Gerste, Mais, Taubenfutter sämtliche Kleie, Gries-mehle und Schrote in jeder Menge billigst abzugeben
Alb. Hirsch Nachfl., Langgarter Wall 6a
Telephon 272 32

Großes Bild Sobelin, zu verkaufen **Heisterhdt 72, 2 Tr.**
Möbel großes Lager, bill. Brei-je. **Hofst,** Braut, Würfelstraße 10.

Rugengläser-anfertigung nach ärztl. Verordnung Fachkund. Bedienung
Optik **Schleifer** **Stahlwaren** am billigsten bei **Richard Thiesner** Am Pfarrhof, Jopengasse 49

Nähmaschinen schon von 167 Guld. an, auch auf Zeitzahlung, evtl. ohne Anzahlung. Die Nähmaschinen könn. auch bis Weihnachten stehen bleiben.
Fenslau u. Co., Danzig, **Johannisstraße Nr. 46.**

Möbel u. Polsterjachen, gr. Aus-wahl, sehr günstig bei **Wohlfart,** Scheibritterg. 5

Mäntel von 10 G an **Anzüge** von 15 G an **Kleider** von 5 G an
Tägl. Eingang von wenig getrag. Kommissionswaren Angekaufte Sachen rezerviere bis Weihnachten
Agentur- u. Kommissions-Haus **Breitgasse 88**

Mulkästen u. Bratöfen billig zu verkaufen **Schlosserei** **Langgarten 101** **Telephon Nr. 272 14**

Spielwaren größte Auswahl im ersten und ältesten **Spielwaren-Spezial-Geschäft** **Meysen** **IV. Damm Nr. 7** Eingang **Häkergasse** **Gröbner u. Einzelverkauf**

Grammophon fast neu, m. Platten bil-lig zu verkaufen. **Schulz,** Hochschützweg 16, 2 Tr.

Zwei gut erhaltene **Schneidemaschinen** billig zu verk. **Sollgasse** Nr. 16, erste Etz., parterre.

Saite mit **Tafel** u. **Schule,** 35 G., 1 Paar **Fußballschuhe,** 10 G., zu verkaufen. **Freiberg,** Ohra, **Mühlweg 2.**

Große Vuppe **Puppenhaus** mit **Wass.** billig zu verkaufen **Janstor 1, 1 Tr.**

Frühe Eier Preis durchleuchtet, nur im **Eierkeller,** **Hütergasse 63.**